

LANDSCHAFT BAUEN & GESTALTEN



Ihre Experten für
Garten & Landschaft

02 | 2022 | 55. Jahrgang
Februar 2022



Ein Hauch von Hollywood

Dreharbeiten
für Imagefilm

Seite 4

Plattform für Stadtgrün

Neue Projekte der
Stiftung *Die Grüne Stadt*

Seite 8

Wasser als Gestaltungselement

Klimaresiliente
Stadtentwicklung

Seite 20

Gartenräume Momsen

Technik und Tradition

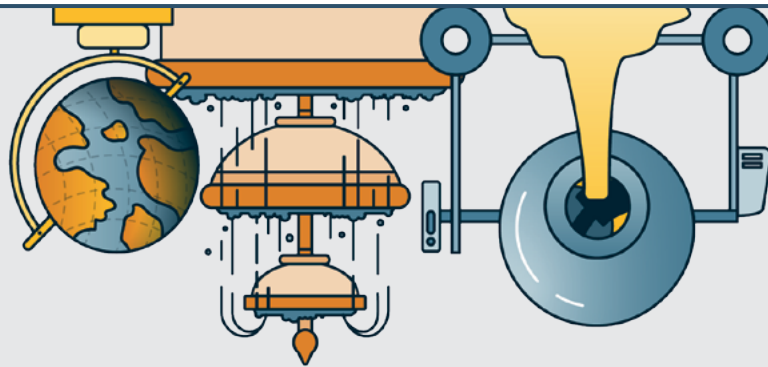
Seite 16

Baustoffhandel geht auch digital!



**Exklusive
Konditionen
für Sie!**

 Radikale Preistransparenz	 Große Auswahl, schnell verfügbar	 Unzensurierte Lieferantenauswahl
 Zeitersparnis dank Smart Technology	 Persönlicher Einsatz	 Deutschlandweit einkaufen



bobbie vereint klassischen Baustoffhandel mit den Möglichkeiten der Digitalisierung.

Anfrage stellen und Profi-Baustoffe für Ihr Objekt zum transparenten Preis beschaffen.



„Auch bei schwierigen Anfragen bietet uns bobbie eine passende Lösung“

Raumflora
Gala- und Sportplatzbauer, 25 Mitarbeiter

Ihr Kontakt zu bobbie
www.bobbie.de
anfrage@bobbie.de
Tel. 089 / 215 40 15-15 (auch per WhatsApp)

BAMAKA Kundenservice
Rhöndorfer Straße 7-9 | 53604 Bad Honnef
Telefon 02224 981 088-77 | Fax 02224 981 088-8
service@bamaka.de | www.bamaka.de

Noch kein BAMAKA Mitglied?
Jetzt kostenlos registrieren:
www.bamaka.de/registrierung
Irrtümer, Konditionsänderungen und Druckfehler vorbehalten.

Inhalt 02 | 2022



Foto: BGL/Martin Rottenkolber

Titelthema

Aktuell

- 4 Ein Hauch von Hollywood
- 6 Interview mit Fariba Buchheim, NOZY FILMS
- 8 Moderation, Beratung und Plattform für Stadtgrün
- 10 Interview mit Philipp Sattler
- 12 Grün schützt die Gesundheit
- 14 Dokumentation von Pflanzenschutzmittelanwendungen
- 15 DEULA Safety Day am 25. Februar
- 15 Anwenderschutz im Pflanzenschutz

Thema des Monats

- 16 Technik und Tradition: Gartenträume Momsen

Fachthema

- 20 Klimaresiliente Städte: Wasser als Gestaltungselement

GaLaBau intern

- 24 Prof. Dr. Stefan Körner wird 60
- 25 Baden-Württemberg: Spende für Oberboden im Ahrtal
- 25 Widerrufsbelehrung bei Verträgen mit Verbrauchern
- 26 Baden-Württemberg: Klimarelevante Fußabdrücke
- 27 Gartentherapie als Methode im Privatgarten

Betriebswirtschaft

- 28 Digitalisierung: Merkblatt „Auto-ID-Systeme“

Unternehmen & Produkte

- 29 Rund um den Privatgarten

Marketing

- 31 Frischer Wind fürs GaLaBau-Büro

- 26 Impressum

- 27 Steuertermine Februar 2022

Diese Ausgabe enthält die Ausbilder-Info sowie Beilagen der EuroTec GmbH, der Forum Verlag Herkert GmbH, von Garten Bronder und der seltra Natursteine GmbH. Wir bitten um freundliche Beachtung.

▶ 16

Technik und Tradition in Nordfriesland

50 Prozent des Umsatzes kommt aus der Pflege, 80 Prozent der Aufträge sind privat. Gartenträume Momsen hat sich auf Projekte spezialisiert, die besonderes Fachwissen benötigen.



▶ 4

Ein Hauch von Hollywood

Schnee und Minusgrade herrschten bei den Dreharbeiten zum Imagefilm der Initiative „Grün in die Stadt.“ Doch den Wintereinbruch sieht man dem fertigen Film nicht an. Denn hier waren echte Profis am Werk – vor und hinter der Kamera.

▶ 8

Bundesweite Plattform für Stadtgrün

Regelmäßig berichten wir über die Aktivitäten der Stiftung *Die Grüne Stadt*. Für diese Ausgabe haben wir zudem mit Geschäftsführer Philipp Sattler über Ziele und konkrete Vorhaben in 2022 gesprochen.



▶ 20

Wasser als Gestaltungselement

Katrin Korth arbeitet und forscht seit vielen Jahren zum Thema Planen und Bauen mit Wasser. Im Interview erläutert sie, wie ein veränderter Umgang mit Wasser eine klimaresiliente Stadtentwicklung unterstützen kann.



Ein Hauch von Hollywood

München, 12. November 2021: Schnee und Minusgrade herrschten bei den Dreharbeiten zum Imagefilm der Initiative „Grün in die Stadt.“ Doch den Wintereinbruch sieht man dem fertigen Film nicht an. Denn hier waren echte Profis am Werk – vor und hinter der Kamera. Fariba Buchheim und Andreas Pföhl studieren an der Hochschule für Film und Fernsehen München (HFF) – und hatten im Juli 2021 den Filmwettbewerb der BGL-Initiative „Grün in die Stadt“ gewonnen. Doch das Gewinnerduo ist längst mit seiner Filmproduktion NOZY FILMS im professionellen Filmgeschäft angekommen.

Imagefilm der BGL-Initiative „Grün in die Stadt“ geht live

Einige Mitglieder des 25-köpfigen Filmteams wirken regelmäßig bei bekannten Fernseh- und Kinoproduktionen mit; das gilt auch für viele der Darstellerinnen und Darsteller. Vielleicht kennt das aufmerksame Publikum das eine oder andere Gesicht schon aus einer Netflix-Serie ... oder sieht ein anderes in Kürze dort wieder? Auch Kameramann Moritz Dehler ist zwar noch Kommilitone des NOZY-Teams – aber gleichzeitig auch schon mehrfach für seine Arbeit ausgezeichnet.

Kein Wunder, dass die Terminfindung für den Filmdreh zu „Grün in die Stadt“ nicht ganz leicht war. Zudem erschwerten Unwetter und immer wieder plötzlich auftretende Schlechtwetterperioden in 2021 die Planungen – von der Pandemie ganz zu schweigen.



„Kamera läuft!“ München, um die 0 Grad und Schneeregen. Aber die Mütze muss noch runter.

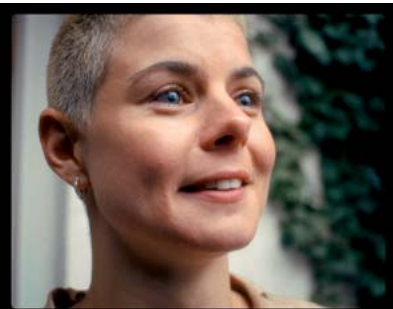


Vor der Kamera: Sommer. Dahinter: Winter

Ein Drehtag, viele Wochen Vorbereitung

Der Filmdreh selbst dauerte dann zwar „nur“ einen Tag – doch die Vorarbeiten brauchten brutto mehrere Wochen Vorlauf: von der Arbeit am Drehbuch und der Recherche einer passenden Location, über das Casting der Schauspielerinnen und Schauspieler bis zur Parkplatzorganisation, dem Catering, der Technik und dem Kamerateam, Maske, Kostümbild, Szenenbild und vielem mehr. Dabei kam den „NOZYs“ ihr professionelles Netzwerk zugute: „Alle Mitwirkenden leben in München und es sind Menschen, die wir kennen und mit denen wir gern zusammenarbeiten“, erzählt Fariba Buchheim.

Das emotionale Ergebnis ist nun hier abrufbar: www.galabau.de/hollywood



Standbilder: NOZY FILMS

Der Filmwettbewerb „Grün in die Stadt“ 2021

Rückblick: Im April 2021 fiel der Startschuss für den ersten Filmwettbewerb der BGL-Initiative „Grün in die Stadt“. Studierende und angehende Filmschaffende bekannter Filmhochschulen in Deutschland waren aufgerufen, sich zu bewerben: mit dem Drehbuch für einen Kurz-Film, der „Bock auf Stadtgrün“ macht und herausstellt, welchen großen Stellenwert Parks und Grünflächen für Menschen haben.

Im Juli konnte die Jury (besetzt u.a. mit BGL-Vizepräsident Jan Paul und Alexander Handschuh, Pressesprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes/DStGB) die Gewinnerteams des Filmwettbewerbs „Filmreife Idee für grünere Städte“ bekannt geben. Beworben hatten sich übrigens Studierenden-Teams von den führenden

deutschen Filmhochschulen aus Düsseldorf, Hamburg, Köln, Berlin und München.

Der 1. Platz ging an „Stadtgrün darf keine Seltenheit sein“ vom Duo „NOZY“. Dahinter stecken Fariba Buchheim und Andreas Pfohl, die an der HFF München studieren – parallel zum Studium aber schon eine Filmproduktionsfirma gründeten. Nicht nur ihre Wettbewerbsidee funktionierte generationenübergreifend, auch die Musik gefiel der Jury auf Anhieb. „Überzeugend, professionell, positiv und mitreißend!“ urteilte Jan Paul, BGL-Vizepräsident und Vorsitzender des Ausschusses Stadtentwicklung, stellvertretend für die Jury. Die Initiative „Grün in die Stadt“ unterstützte die Filmproduktion der Erstplatzierten mit 15.000 Euro.



Darstellerin für Stadtgrün-Imagefilm in der Maske

Alle Fotos: Marco Wolpert/BGL

Anzeige

Regenwasser nutzen für den Garten

Mit einbaufreundlichem Flachtank und vielseitiger Wasserzapfsäule



- Flachtank NEO 1.500 - 15.000 Liter
- Flache Baugrube, einfacher Einbau



REWATEC®

Produkt-Video Gartenanlage Premium
rewatec.de/videos/



Interview mit Fariba Buchheim, NOZY FILMS

Fariba Buchheim (27) und Andreas Pfohl (30) sind Inhaber der Filmproduktionsgesellschaft NOZY. Im Jahr 2017 hatten beide mit dem Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München begonnen. Während Pfohl den Schwerpunkt im Studium auf Produktion legt, vertieft Buchheim die Bereiche Dokumentarfilm und Regie. *Landschaft Bauen & Gestalten* sprach mit der gebürtigen Schweizerin.

Seit wann gibt es NOZY?

Fariba Buchheim: NOZY haben wir schon im ersten Studienjahr gegründet. Das hat sich einfach so ergeben, denn wir hatten beide schon vor dem Studium praktisch gearbeitet und Kontakte geknüpft. Gleich zu Beginn hatten wir namhafte Kunden im Bereich

Sie studieren ja beide noch. Wann haben Sie bei so viel professioneller Filmarbeit denn Zeit für Ihren Abschluss?

Fariba Buchheim: Ich bereite aktuell den dritten von insgesamt vier Dokumentarfilmen vor, die ich im Rahmen des Studiums machen werde. Und ja, wir sind aktuell beruflich sehr gut gebucht – daher gibt's für den Studienabschluss bei mir auch noch keinen festen Termin. Demnächst gehen wir zum Beispiel für das Filmprojekt eines Kunden auf eine mehrwöchige Auslandsreise nach Serbien ...

Ihr Film zu „Grün in die Stadt“ vermittelt ein Gefühl von Leichtigkeit, Begeisterung und – Sommer. War das der „Spirit“ bei den Dreharbeiten?

Fariba Buchheim: Nee, das war schon harte Arbeit. Tatsächlich lag nämlich Schnee und es war sehr kalt. Das war – vor allem für unsere Schauspielerinnen und Schauspieler in Frühlingsgarderobe – eine Herausforderung. Zudem war das ein langer Drehtag, denn wir haben schon mit dem ersten Tageslicht angefangen.

Mit dem Filmset hatten wir großes Glück: Für die „Location“ hatte sich eine ganz tolle Hausgemeinschaft über Facebook zur Verfügung gestellt. So konnten wir das ganze Wohnquartier vom Erdgeschoss bis in den dritten Stock nutzen. Entsprechend waren die Schauspielerinnen und Schauspieler auf verschiedene Wohnungen verteilt; das hat uns aufwändige Motivumzüge erspart. Denn alles muss ja von unserem Szenenbildteam passend dekoriert werden, damit auch die

Details zur Geschichte passen: Oft brauchen wir mehr Lichtquellen, müssen Vorhänge montieren oder abnehmen, oder auch mal ummöblieren.

Wie haben Sie das Team zusammengestellt?

Fariba Buchheim: Insgesamt waren wir ein Crew von 25 Menschen. Dabei sind nicht nur die meisten der 9 Schauspielerinnen und Schauspieler schon aus TV und Kino bekannte Gesichter; auch in den anderen Disziplinen hatten wir Profis am Set: Darunter auch der mehrfach ausgezeichnete Kameramann Moritz Dehler und Chris Kühn als VFX Artist. Chris hat zum Beispiel den Park in die Augen der Protagonistinnen und Protagonisten projiziert – das ist eine technisch aufwändige Arbeit. Auch das wunderbare Parkbild am Schluss hat er kreiert, das gibt es nämlich so in der Wirklichkeit nicht. Dafür hat er die Stadt in den schönen Park quasi hineinkonstruiert und eingebettet.

Was bedeutet Ihnen persönlich „Stadtgrün“?

Fariba Buchheim: Wir leben mit-tendrin in München und haben keinen Garten – aber einen Hund. Da ist es schön, dass die Isar nur wenige Minuten entfernt ist und der Perlacher Forst schnell erreichbar. Das ist ein großes Stück Lebensqualität! Ich empfinde es als Riesenglück, mitten in der Stadt Grünangebote zu haben, die so gepflegt sind – wie bei uns in München. So was ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ein Privileg. Davon brauchen wir überall in den Städten mehr.



Kick-Start mit Raketenantrieb: Neben dem Studium starteten Fariba Buchheim und Andreas Pfohl mit ihrer Firma NOZY FILMS professionell durch. Auf der beeindruckenden Referenzkundenliste stehen Dr. Hauschka, Amnesty International und Reebok (www.nozyfilms.com).
Foto: Wolpert/BGL

Werbefilm, die uns bis heute treu sind. Im Jahr 2021 folgte dann der erste TV-Spot für die Bundesarbeitskammer Österreich (die gesetzliche Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern dort).

Wie läuft's gerade beruflich?

Fariba Buchheim: Es läuft ganz gut, wir sind gespannt aufs neue Jahr. Unser Fokus liegt auf jeden Fall auf der Entwicklung von Serien. Dafür haben wir auch schon eine Förderung vom Filmförderungsfonds Bayern bekommen. So konnten wir die Bücher für unsere erste Serie fertigstellen und auch einen großen österreichischen Co-Produzenten dafür gewinnen.

Neuer Blickfang für die Terrasse

Mit ‚Cedral Terrasse‘ Gestaltungsideen zeitgemäß umsetzen

Schön und komfortabel, rutschfest und formbeständig: die neuen Cedral Terrassendielen aus Faserzement sind der ideale Bodenbelag für moderne Balkone, Loggien und Terrassen. Mit verschiedenen Farben und Formaten geben sie Bauherren und Planern kreativen Spielraum, um Gestaltungsideen umzusetzen und die Bereiche zwischen drinnen und draußen, zwischen privat und öffentlich stilvoll zu nutzen. Dank der Materialeigenschaften sind die Terrassendielen äußerst robust, splintern und reißen nicht und brauchen im Gegensatz zu anderen Materialien auch nicht lackiert oder geölt zu werden.

Um die Zwischenbereiche zwischen drinnen und draußen harmonisch und einladend zu gestalten, wurden die Faserzementdielen ‚Cedral Terrasse‘ speziell für Außenräume entwickelt. Sie bieten dank ihrer samtig weichen Oberfläche ein angenehmes Laufgefühl und sind dabei rutschfest und zugleich stabiler als Holz.

In Zusammenarbeit mit einem internationalen Team aus Landschaftsarchitekten wurden die Dielen in vier verschiedenen Farben und zwei Formaten entworfen. Von Sand über Rot bis hin zu Grau bilden die erdigen Farben einen eleganten Hintergrund für die grüne Szenerie. Im Laufe der Zeit bildet sich eine natürliche Patina, die Terrassen mit Cedral einen besonderen Charme verleihen.

Rutschfeste und splitterfreie Poolumrandung

Insbesondere im Barfuss-Nassbereich rund um den Pool eignen sich die Faserzementdielen aufgrund ihrer rutschfesten und splitterfreien



Ebene Poolumrandung – Cedral Dielen sind dank ihrer samtig weichen Oberfläche rutschfest.

Eigenschaften. Für ihre ausgezeichnete Rutschhemmung und Trittsicherheit sind Cedral Dielen in der Rutschhemmklasse R12 und damit in der zweithöchsten Bewertungsgruppe (von R9 bis R13) zertifiziert. R12 steht für einen großen „Haftreibwert“ und Trittsicherheit bis zu einem Neigungswinkel von 27° bis 35°.

Ein weiterer Pluspunkt von Cedral im Vergleich zu Holz ist, dass die Dielen nicht splittert und sich somit ideal für die Barfußnutzung am Pool oder Schwimmbad eignen. Die erhöhte Luftfeuchtigkeit in diesen Bereichen macht den Dielen nichts aus – kein Verdrehen oder Verziehen stört die Ebenheit der Fläche und Optik. Der über 120 Jahre alte Werkstoff Faserzement – ein natürliches Gemisch aus Wasser, Zement, Pigmenten, Zellulose sowie synthetischen Fasern – macht die Dielen zu einem robusten Bodenbelag, der gleichermaßen praktikabel wie schön und sicher ist. Großer Vorteil einer Cedral Terrasse gegenüber einer Holzdielung: Die nicht brennbaren und fäulnis-sicheren Faserzementdielen benötigen keinen regelmäßigen Pflegeanstrich, sind wetterbeständig und halten selbst stärksten Umwelteinflüssen stand.

Einfache und flexible Verlegung

Die Faserzementdielen sind in den Breiten 175 und 84 mm bei 3.150 mm Länge und 20 mm Dicke erhältlich. Sie können leicht und flexibel in jede beliebige Länge geschnitten



Großzügige Terrasse – Cedral Dielen sind äußerst robust und stabiler als beispielsweise Holz.

werden. So lassen sich klassische, aber auch abwechslungsreiche Verlegbilder in hochwertiger Optik generieren und jede Terrasse zu einem Unikat gestalten.

Mittels Klammertechnik können die Dielen einfach verbunden werden, ganz ohne Kleben, Schleifen oder Nassschnitt. Dank der kleinen Widerhaken bleiben die Klammern genau dort, wo sie eingesetzt wurden und die Dielen können einfach daran verschraubt werden. Für den perfekten Abschluss stehen abgerundete Dielen zur Verfügung. Wichtig ist, ‚Cedral Terrasse‘ auf einer ebenen Unterlage trocken und vollflächig zu lagern. Als Unterkonstruktion lassen sich viele der handelsüblichen Systeme nutzen. Die Unterkonstruktion darf maximal 315 mm Abstand haben und muss fest auf dem Fundament montiert sein – damit die Cedral Terrasse ein Poolleben-lang schön bleibt.

www.cedral.world

Bunker St. Pauli
 Rendering: Planungsbüro
 Bunker-Matzen Immobilien



Moderation, Beratung und bundesweite Plattform für Stadtgrün

Regelmäßig berichtet *Landschaft Bauen & Gestalten* über die Aktivitäten der Stiftung *Die Grüne Stadt* mit Sitz in Berlin – zuletzt im Oktober 2021. Für diese Ausgabe haben wir zudem mit Geschäftsführer Philipp Sattler über Ziele und konkrete Vorhaben in 2022 gesprochen (Interview ab Seite 10).

Seit der letzten Berichterstattung im Oktober 2021 in unserem Magazin, war die Stiftung *Die Grüne Stadt* noch auf drei weiteren Events präsent: „Die grüne Stadt – dem Klimawandel in der Stadtplanung begegnen“: So lautete der Titel einer Online-Veranstaltung am 13. Oktober im Rahmen der „Green Sessions“ von NürnbergMesse und Playground@Landscape. Mit dabei: Referentinnen und Referenten aus Hochschulen, kommunaler Stadtplanung und Landschaftsarchitektur – und Philipp Sattler. Er sprach dort über „Grün in die Stadt – ein Mehrwert für alle“. Die „Green Sessions“ sind ein

pandemiebedingtes Alternativangebot für Fortbildungs- und Seminarveranstaltungen in Präsenz (www.green-sessions.de).

Ebenfalls im Oktober fand das traditionelle 11. Symposium Stadtgrün des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) statt. Auch hier vertrat Philipp Sattler *Die Grüne Stadt* mit einem Vortrag zum Thema „Übergang gestalten: klimatauglicher Umbau von urbanen Flächen“. Während Moderator und Vortragende im TV-Studio saßen, nahmen gleichzeitig 170 Menschen online teil (www.julius-kuehn.de/media/Institute/GF/_FS_Stadtgruen/11/00_Programm_11FS_Stadtgruen.pdf).



Bunker St. Pauli, Lageplan
 Entwurf: Landschaftsarchitektur+

Im November 2020 hatte man diese Präsenzveranstaltung um ein Jahr verschoben – wegen Corona. Nun musste sie 2021 trotzdem virtuell stattfinden: Bei der Tagung „Grün und gut – Wege zur klimaresilienten Stadt von Morgen“ der evangelischen Akademie Bad Boll hatte sich die Stiftung *Die Grüne Stadt* bereits in der Planungsphase eingebracht: So vermittelte Philipp Sattler den Veranstaltenden Kontakte und half mit Themenimpulsen und Tipps für Referentinnen und Referenten. Auf der Online-Tagung selbst war er ebenfalls vor der Kamera dabei. Um die 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Endlich „volljährig“: Die Grüne Stadt

Im September 2003 (vor gut 18 Jahren) gründeten verschiedene Institutionen das Forum *Die Grüne Stadt* – darunter der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

Im Jahr 2009 hatte *Die Grüne Stadt* laufen gelernt – und wurde in eine Stiftung überführt. Seither gibt sie verschiedenen Organisationen, die sich für mehr Stadtgrün engagieren, eine gemeinsame Plattform mit bundesweiter und politischer Reichweite. Dazu bündelt sie interdisziplinäres Wissen, Erfahrungen sowie Netzwerkkompetenz von Expertinnen und

Experten aus der Gesundheitsbranche, Immobilienwirtschaft, Wissenschaft, Garten- und Landschaftsplanung und -gestaltung, Industrie und Wirtschaftsverbände, Denkmalpflege, Agenda 21-Arbeitsgruppen, Städte und Kommunen.

Im Januar 2019 eröffnete die Stiftung ihre Geschäftsstelle im Allianz-Forum am Pariser Platz in Berlin, direkt neben dem Brandenburger Tor – zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e. V. (DGGL).

„Schwammstadt, Resilienz, Nachhaltigkeit, Klimaanpassung – das sind aktuelle Buzzwords und zu diesen Themen gibt es auch seitens der Bunderegierung gerade viele Veranstaltungen und politische Botschaften. Mein Eindruck ist aber: In der Umsetzung passiert noch viel zu wenig!“

Philipp Sattler



Flyer Grün + Gut
Ev. Akademie Bad Boll

verfolgten die Veranstaltung, die der VGL Baden-Württemberg moderierte, an den Bildschirmen und wurden auch aktiv eingebunden (www.ev-akademie-boll.de/tagung/450221.html)

Termine und Projekte 2022

26. Januar 2022: Philipp Sattler moderierte die (internationale) Online-Veranstaltung „Green Cities for a sustainable Europe“ nicht nur, sondern war auch mit einem eigenen Beitrag zur Schwammstadt vertreten (www.de.thegreencities.eu/evenementen/zukunftstadtbaum).

Kooperationsidee kommunales Leuchtturmprojekt „Bunker St. Pauli“

Bereits im Herbst 2021 reifte eine neue Kooperationsidee: In einem Begrünungsprojekt für den sogenannten „St. Pauli-Bunker“ in Hamburg nahe dem Heilig-Geist-Feld (am „Hamburger Dom“) sieht die Stiftung ähnlich großes Potenzial wie im italienischen Bosco Verticale in Mailand, der internationale Aufmerksamkeit für die Chancen von Gebäudegrün in der Stadt erregte. Deshalb unterstützt *Die Grüne Stadt* als Netzwerkerin kommunikativ ein Monitoringprojekt der TU Berlin

(Prof. Eike Roswag-Klinge und Marco Schmidt). Das Projekt des Hamburger Büros Landschaftsarchitektur+ sieht ein großes Gründach auf dem Veranstaltungszentrum vor – mit Dachterrasse und freiem Blick über die Hansestadt (Gehölze Baumschule Lorenz von Ehren). Bereits Ende 2021 lief die Antragstellung beim Bundesumweltministerium, die von der Hamburger Behörde für Umwelt und Energie (BUKEA) und weiteren Partnern wie dem Bundesverband Gebäudegrün e. V. (BuGG) unterstützt wird (www.bunker-stpauli.de).

Wie wollen wir leben?

Auch die Internationale Gartenbauausstellung (IGA) 2027 im Ruhrgebiet wirft bereits ihre



Schatten voraus: Dazu plant die Stiftung noch im Frühjahr 2022 eine Veranstaltung mit NRW-Ministerien und dem VGL NRW – möglichst in Präsenz und vor der NRW-Landtagswahl, wenn es die Pandemie erlaubt. So wurde es zwischen Stiftungsvorsitz und zwei NRW-Ministerien bereits vorbesprochen. „Wie wollen wir leben?“ – die Leitfrage der IGA Ruhrgebiet ist auch Titel der Veranstaltung für Diskussionen mit Politik, Stadtplanung, GaLaBau und Wissenschaft, zu der auch Exkursionen geplant sind.

Mitte September 2022 wird die Stiftung auf der Messe GaLaBau in Nürnberg präsent sein. Dort wird auch die Prämierung des Husqvarna-Wettbewerbs 2020 live nachgeholt werden.

Website der Stiftung Die Grüne Stadt (geplanter Relaunch im 1. Halbjahr 2022):
www.die-gruene-stadt.de

Anzeige

MOSEL GRAUWACKE

Ein Stück Heimat



- Einzigartige Farbgebung
- Frost und Tausalz beständig
- Für Innen- und Außenbereiche
- Gestaltung mit heimischen Baustoffen
- Lebensraum für kleine Echsen (Amphibien)
- Nachhaltig über viele Generationen

Fordern Sie unverbindlich unseren Prospekt – **Faszinationen aus Stein** – an oder vereinbaren Sie einen Beratungstermin.

Heinz Schnorpfeil Baustoff GmbH & Co. KG
Kastellauner Straße 51
56253 Treis-Karden



info@moselgrauwacke.de

www.moselgrauwacke.de

„Stadtgrün-Politik wird in den Rathäusern gemacht!“

Der Multitasking-Modus ist sein Normalzustand: Denn zusätzlich zur Stiftung *Die Grüne Stadt* leitet Philipp Sattler seit Ende 2019 auch die Geschäfte des Initiativbündnisses „Historische Gärten im Klimawandel“ (www.gaertenimklimawandel.de). Dort sind auch sehr viele grüne Verbände Mitglied. Zudem engagiert sich der Landschaftsgärtner und Landschaftsarchitekt seit vielen Jahren ehrenamtlich für nachhaltig gestaltete, grüne und lebenswerte Städte.

Interview mit Philipp Sattler

„Wir brauchen besser gestaltete und grünere Städte, damit wir den Klimawandel nachhaltig bewältigen. Die wichtigsten Rezepte dafür sind längst bekannt. Die Stiftung *Die Grüne Stadt* wirkt daran mit, dass diese endlich in bessere Lebensqualität umgesetzt werden.“

Philipp Sattler

Herr Sattler, zum 1. April 2022 übernimmt *Die Grüne Stadt* den „Förder-Check“ der BGL-Initiative *Grün in die Stadt*. Warum – und was bedeutet das?

Philipp Sattler: Die Stiftung ist auf vielen Feldern aktiv. Mit dem Umzug des Förder-Checks in 2022 eröffnet sich für *Die Grüne Stadt* eine neue Chance. Denn die Stadtgrün-Politik in den Kommunen wird in den Rathäusern gemacht, nicht auf Bundes- oder Landesebene. Da sehe ich den Förder-Check als Missing Link für konkrete Kontaktabbauung zu den Kommunen. Sie haben unsere Stiftung bislang eher weniger wahrgenommen; jetzt wird der Förder-Check ein Türöffner zur praktischen Zusammenarbeit, eine Brücke zwischen Theorie und Praxis.

Wir sind eine zentrale und vor allem gemeinnützige Anlaufstelle mit vertiefter Expertise, über 18 Jahren Erfahrung und dem Standing einer Stiftung. So können wir auch Städten und Gemeinden helfen, ihre Stadtgrün-Pläne in die Praxis umzusetzen: inhaltlich

genauso wie durch Netzwerk-Kontakte und ganz praktische Tipps und Informationen für die Umsetzung.

Hinzu kommt: Mir sind die oft komplexen, bürokratischen Prozesse der Förderantragstellung, inklusive der „Förderlyrik“ von eigenen Projektanträgen, seit vielen Jahren vertraut. Hier gilt es, Entscheidungen zu begleiten und möglichst schnell Barrieren abzubauen. Denn langfristig lohnt sich dieser Aufwand auf jeden Fall – das sind Investitionen in die Lebensqualität der Menschen!



Philipp Sattler auf der Florum in Ellerhoop

Foto: Hartmut Balde

Welche Termine stehen bei der Stiftung für 2022 rot im Kalender?

Philipp Sattler: Neben der Übernahme des Förder-Checks nutzt die Stiftung das erste Halbjahr 2022, um ihr Profil weiter zu schärfen und sich – auch medial – neu aufzustellen. Schon im Mai werde ich den BGL mit dem Förder-Check auf dem Bundeskongress der grünen Verbände 2022 in Kiel vertreten, das ist der offizielle Startschuss.

Zudem überarbeiten wir im Frühjahr endlich unsere Homepage, nicht nur technisch, sondern auch inhaltlich. Ziel ist ein einladender, kompakter und praxisorientierter Auftritt, eher wie ein Blog: Dort wollen wir aus der aktuellen Arbeit berichten und uns stärker mit anderen Akteurinnen, Akteuren, Partnerinnen und Partnern wie dem BdB, dem BGL, den GaLaBau-Landesverbänden und anderen verzahnen. Ich freue mich darauf, dass dabei bald auch eine neue, zusätzliche

Umzug: von „Grün in die Stadt“ zu „Die Grüne Stadt“

Städte, die ihre Grünflächen vergrößern oder weiterentwickeln wollen, brauchen dafür Fördergelder. Doch wo findet ein (Grünflächen-)Amtsleiter oder eine (Ober-)Bürgermeisterin einfach und barrierefrei den passenden „Fördertopf“? Zur optimalen Finanzierungslösung für ihr städtisches Grün lotst bislang die Initiative *Grün in die Stadt* des Bundesverbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) kommunale Entscheiderinnen und Entscheider zum Förder-Check. Zudem

bündelt ihre Website Informationen zu vielen positiven Aspekten städtischen Grüns und starken Best-Practice-Beispielen für Städte und Kommunen: www.gruen-in-die-stadt.de.

Zum 1. April 2022 zieht der „Förder-Check“ nun um. Dann wechselt das etablierte Online-Informationsangebot für Städte und Kommunen auch die Website und wird Teil der neu entstehenden Online-Präsenz der Stiftung *Die Grüne Stadt*.

Personalressource hilft. Leider erschwert oder verhindert die Pandemie weitere Präsenz-Veranstaltungen. Aber Netzwerken, ins persönliche Gespräch kommen, diskutieren – das geht in Präsenz deutlich besser als virtuell. Ich hoffe sehr, dass das bald wieder möglich ist.

Ganz praktisch gefragt: Was haben die GaLaBau-Unternehmen von der Arbeit der Stiftung? Wo gibt es Anknüpfungspunkte zum Portfolio der Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner?

Philipp Sattler: Der BGL ist im Vorstand und Kuratorium der Stiftung in die Strategie für *Die Grüne Stadt* involviert. Zum einen ebnet die Stiftung den Weg zu politischen Entscheiderinnen und Entscheidern. Zum anderen verstärkt sie durch ihr Engagement den Druck, kontinuierlich Mittel für mehr Parks und Grünflächen zur Verfügung zu stellen, Förderstrukturen zu schaffen und in nachhaltige Stadtgrünentwicklung zu investieren. Dass die Stiftung gemeinnützig und politisch

unabhängig ist, ist entscheidend für ihre Glaubwürdigkeit und ihr Standing. Deshalb wird sie auch gern als Moderatorin bei politischen und interdisziplinären Veranstaltungen angefragt und wertgeschätzt.

Mit Veröffentlichungen wie unserer Broschüre „Grüne Städte – Städte zum leben“ sorgen wir auch dafür, dass für die Öffentlichkeit niedrigschwellige, kompakte Informationsangebote vorliegen. Diese tragen mit zur Bewusstseinsbildung bei, dass grüner Stadtumbau im öffentlichen Raum eine Sache für die grünen Profis ist.

Im besten Fall mündet diese Arbeit am Ende in direkte Aufträge für die grüne Branche: in Form von Monitoring, Pflege, Pflanz-/Pflanzenkonzepte, Beratung, Gebäudegrün und Positionierung als Fachleute für begrünte Solarfassaden und Dächer ... Denn die Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner sind ja diejenigen, die vor Ort das Engagement der Städte zuverlässig und professionell umsetzen.

Philipp Sattler: Werdegang

- Geboren 1966 in München, verheiratet (eine Tochter)
- 1986 bis 1988: Nach dem Abitur folgte direkt die Ausbildung zum Landschaftsgärtner bei Dela Reich in München, dann der Zivildienst in Köln. Als 1998 die Berliner Mauer fiel, nahm Sattler den ersehnten Studienplatz für Landschaftsarchitektur in Weihenstephan nicht an ...
- ... sondern ging nach Berlin, wo er von 1990 bis 1997 an der TU Berlin Landschaftsarchitektur (mit Schwerpunkt auf Gestaltung, Naturschutz und Umwelt) studierte – inklusive eines Auslandsjahrs an der ENSP im französischen Versailles.
- 1997 bis 2001: angestellter Landschaftsarchitekt im Büro Gabriele G. Kiefer
- 2001 bis 2018: selbstständiger Landschaftsarchitekt
- Autor für verschiedene (Fach-) Magazine, u.a. „Topos“, „baunetz“, „Garten und Landschaft“
- Seit 2013 stärkerer Fokus auf (weniger Bauen und) mehr gesellschaftliche Gesamtentwicklung mit Engagement für die DGGL: ab 2014 Schwerpunkt Gutachten und Mitarbeit an Wettbewerben/in Jurys
- 2017 bis 2019: Projektleitung „Bürgerschaftliches Engagement für Gärten und Parks“ des Bundesumweltamtes
- 2019: Geschäftsführung der Stiftung *Die Grüne Stadt*

Ehrenamtliches Engagement:

- Seit 2012 Mitglied im Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) Berlin/Brandenburg, seit 2016 Vizevorsitzender
- Seit 2014 Vize-Vorsitz Berlin-Brandenburg für die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e. V. (DGGL), seit 2016 Vorsitzender
- Seit 2019 ist Sattler außerdem Geschäftsführer des Initiativbündnisses „Historische Gärten im Klimawandel“

Und wann mieten Sie Ihre Berufskleidung?



Berufskleidung im Mietservice.

Ausgezeichnetes Design. Optimale Funktionalität. Höchste Qualität. Kombiniert mit unserem kompletten Textilservice. Von der Beschaffung über die hygienische Pflege bis zum Hol- und Bringdienst. Rufen Sie an unter +49 800 310 311 0.

*Gilt für die hier dargestellten Textilien des Konfektionärs teamdress.

DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
Albert-Einstein-Str. 30 | 90513 Zimndorf
info@dbl.de | www.dbl.de



Grünflächen und Parks wirken positiv auf Gesundheit und Wohlbefinden – und können sogar Krankheiten verhindern helfen. Foto: BGL



Grün schützt die Gesundheit

Kälte, Nässe, Dunkelheit: In den Wintermonaten haben nicht nur Erkältungen und Grippe leichtes Spiel. Auch Depressionen treten jetzt gehäuft auf. Mit klug angelegten Grünflächen können Städte Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen aber nachweislich positiv beeinflussen, sagt die Initiative *Grün in die Stadt* des Bundesverbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL). Das belegen auch aktuelle Forschungsergebnisse.

Die Auswirkungen städtischer Grünflächen auf die Gesundheit der Bevölkerung sind signifikant“, sagt Jan Paul, Vizepräsident des BGL. Entsprechend belegen wissenschaftliche Studien, dass Parks und Grünanlagen in der Stadt einen großen Beitrag zum körperlichen und geistigen Wohl der Menschen leisten. „Stadtgrün verbessert nicht nur das Klima und die CO₂-Bilanz, sondern auch die gesundheitliche Situation der Menschen in den Städten“, so Paul. „Denn mitten in der fünften Coronawelle helfen Grünflächen und Parks auch bei der Stressbewältigung und gegen Bewegungsmangel. Dafür lohnen sich auch größere Investitionen. Langfristig führen sie sogar dazu, dass Gesundheitskosten eingespart werden.“

Grün wirkt gesundheitsfördernd und vorbeugend

Frische Luft hilft auch im Winter bei Erkältung. Denn sie befreit Atemwege und Bronchien, stärkt das Immunsystem – und die Bewegung bringt den Kreislauf in Schwung. Doch höhere Luftfeuchtigkeit im Grünen ist nicht nur gut für die Schleimhäute; sie hilft auch, Viren aus dem Körper zu transportieren.

Mehr noch: Stadtgrün trägt nachweislich dazu bei, schweren Krankheiten vorzubeugen. Sowohl bei Menschen mit Krebs, Schlaganfall oder Herzinfarkt als auch bei Betroffenen mit psychischen Erkrankungen kann der Aufenthalt in grüner Umgebung vorbeugend und stärkend wirken. Häufig sind nämlich Stress und Bewegungsmangel Ursachen für diese Krankheiten. Beidem wirken

begrünte Flächen in Städten entgegen.

Stadtgrün senkt das Risiko für Depressionen

Auch auf Puls und Blutdruck können Grünflächen positiv wirken. So fanden Medizinerinnen und Mediziner der University of Pennsylvania heraus: Auf einer Wegstrecke von 600 Metern sank der Puls eines Menschen durchschnittlich um 15 Schläge pro Minute, wenn er an gepflegten Grünflächen vorbeikam.

Und eine niederländische Studie ergab, dass an Orten mit weniger Grün häufiger Depressionen und Angststörungen auftreten. Zudem wurde eine Verbindung zwischen begrünten Flächen im Umfeld der eigenen Wohnung und bestimmten Krankheiten bei Kindern und Menschen aus

sozial benachteiligten Familien nachgewiesen.

Therapeutische Wirkung: Grün hilft heilen

Grünflächen können zudem positiv auf die Genesung wirken. Eine Dissertation an der Universität Bonn zeigte 2020: Patientinnen und Patienten, die vom Krankenhausbett aus einen Park sahen, erholten sich schneller als jene, die auf Parkplätze oder Betonwände schauten. Denn Pflanzen stehen für Schutz, Regeneration und Nachhaltigkeit und lösen Ruhe und Gelassenheit aus. So hilft Grün, das Stressniveau zu senken, Glückshormone auszuscheiden – und sogar zu heilen.

Neben dem (Mikro-)Klima und den CO₂-Werten verbessern Grünflächen in der Stadt auch die Lebensqualität. Schließlich tragen Wiesen, Bäume, Blumen und Sträucher ebenso wie

Fassadengrün zur Attraktivität einer Stadt bei. Zusätzlich verbessert Stadtgrün die Luftqualität, senkt die Lärmbelastung und führt so zu mehr Wohlbefinden.

Beim Aufenthalt an der frischen Luft in einer grünen Umgebung wird weniger Cortisol (das „Stresshormon“) ausgeschüttet. Und da weniger Stress ebenso puls- und blutdrucksenkend wirken kann, mindert Stadtgrün letztendlich das Risiko eines Schlaganfalls oder Infarkts.

Fördermöglichkeiten durch Grün in die Stadt

Stadtgrün kann zunächst Aufwand und Investitionen bedeuten. Dafür stellen Bund und Länder in verschiedenen Fördertöpfen Mittel zur Finanzierung von Grünprojekten zur Verfügung. Beim Finden der optimalen Finanzierung für ihr städtisches Grün werden Stadtplanerinnen und -planer

nicht allein gelassen: Denn der Förder-Check der Initiative „Grün in die Stadt“ des BGL hilft ihnen. Die gleichnamige Website bündelt Informationen zu vielen positiven Aspekten städtischen Grüns und passenden Fördermöglichkeiten für Städte und Kommunen.

📍 www.gruen-in-die-stadt.de

Quellen

- Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis Forschung 2022 geht an das Forschungsprojekt „HeatResilientCity II“ am Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V. in Dresden: <https://www.ioer.de/presse/aktuelles/hrc-gewinnt-deutschen-nachhaltigkeitspreis>
- GEO online, 26. Januar 2021: „Studie: Mehr Bäume, weniger Depressionen. Wie sich Pflanzen auf unsere Psyche auswirken“, <https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/23872-rtkl-studie-mehrbaeume-weniger-depressionen-wie-sich-pflanzen-auf-unsere>
- Dissertation/Studie, Hohe Medizinische Fakultät, Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn (2020): „Einfluss des Ausblicks aus dem Fenster auf postoperativen Heilungsverlauf“: <https://bonndoc.ulb.uni-bonn.de/xmlui/bitstream/handle/20.500.11811/8792/5981.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

Bundespreis Stadtgrün 2022

Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen hat den Bundespreis Stadtgrün 2022 ausgelobt. In diesem Jahr liegt der Fokus auf dem Thema „Klimaanpassung und Lebensqualität“.

Bundesministerin Klara Geywitz: „Der Klimawandel ist ein Stresstest für unsere Städte. Wir brauchen mehr Bäume für ein besseres Stadtklima, wir brauchen Böden, die Starkregen aufnehmen, wir brauchen weniger versiegelte Fläche auch für mehr Biodiversität und gegen die Erhitzung der Wohnquartiere. Mit dem Bundespreis Stadtgrün 2022 zeichnen wir die Pionierarbeiten aus, die heute schon die notwendige Transformation der Städte gestalten.“

Der Preis würdigt vorbildliche Praxisbeispiele, die zeigen, wie Kommunen ihr Stadtgrün nutzen können, um das Stadtklima positiv zu beeinflussen und die negativen Auswirkungen extremer Wetterlagen zu verringern. Ausgezeichnet werden zudem bereits erprobte, innovative Konzepte für ein klimaangepasstes und vitales Stadtgrün. Dabei werden öffentlich nutzbare Freiräume gesucht, die auch die weiteren Nutzungsanforderungen an Freiräume in den Städten und Gemeinden erfüllen, unter anderem als Räume der Erholung und des sozialen Zusammenhalts sowie als Elemente eines attraktiven Fahrrad- und Fußwegenetzes. Städte und Gemeinden in Deutschland können sich ab sofort mit ihren Projekten bewerben. Planungsbüros, Bürgerinnen und Bürger, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Initiativen oder Vereine können sich in Kooperation mit ihren Kommunen beteiligen.

📍 www.bundespreis-stadtgruen.de

Anzeige

Power Rotary Scissors

KEIN VERSTREUEN DES SCHNITTGUTES

Anbaugerät für alle Marken-Motorsensen



sicheres arbeiten

Drehzahlreduktion & gegenläufig rotierend

10.000rpm Motordrehzahl
auf 3.300 rpm reduzieren
auf 500 rpm reduzieren

rotierende Doppelklingen

einfache Montage

Besuchen Sie zum Kauf Ihren Händler oder Online-Shop.

IDECH

www.idech.co.jp

info@idech.co.jp

[@IDECH_CORPORATION](https://www.facebook.com/IDECH.CORPORATION) [@IDECH_Inc](https://www.instagram.com/IDECH_Inc) [idech_corporation](https://www.linkedin.com/company/idech_corporation)

Wichtige Pflicht im GaLaBau: die Dokumentation von Pflanzenschutzmittelanwendungen

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) kontrolliert regelmäßig verschiedene Dienstleistungsunternehmen, die für andere gewerbsmäßig Pflanzenschutzmittel ausbringen. Zum Beispiel gab es im Jahr 2019 insgesamt 312 Kontrollen, davon 67 bei GaLaBau-Betrieben. Dabei fielen einige Mängel auf.



Foto: BGL

Die häufigsten Verstöße gab es in den Betrieben aufgrund fehlender oder unvollständiger Aufzeichnungen über die Anwendung der Pflanzenschutzmittel sowie fehlender Anzeigen gegenüber der Behörde über die Tätigkeit als Dienstleister.

Der Berufsstand nimmt die Hinweise aus dem Pflanzenschutzkontrollprogramm sehr ernst und weist daher nachfolgend noch einmal auf die bestehenden Aufzeichnungspflichten nach Artikel 67 VO (EG) Nr. 1107/2009 hin. Es gilt: „Berufliche Verwender von Pflanzenschutzmitteln führen über mindestens drei Jahre Aufzeichnungen über die Pflanzenschutzmittel, die sie verwenden, in denen die Bezeichnung des Pflanzenschutzmittels, der Zeitpunkt der Verwendung, die verwendete Menge, die behandelte Fläche und die Kulturpflanze, für die das Pflanzenschutzmittel verwendet wurde, vermerkt sind.“

Auch für kleine GaLaBau-Betriebe gilt die

Dokumentationspflicht

Die Aufzeichnungen der durchgeführten Pflanzenschutzmaßnahmen sind für alle beruflichen Anwendungen verpflichtend, unabhängig von der Größe oder der Sparte des Betriebes. Werden die Anwendungen zum Beispiel durch einen Lohnunternehmer durchgeführt, ist dieser als beruflicher Anwender zwar selbst aufzeichnungspflichtig. Verantwortlich für das Zusammenführen der

Aufzeichnungen in seinem Betrieb ist aber der Betriebsleiter.

Welche Form muss die Dokumentation haben? Dafür gibt es keine konkrete Vorschrift. Deshalb können die Aufzeichnungen auch formlos erfolgen. Jedoch empfiehlt der BGL GaLaBau-Unternehmen: Nutzen Sie eine nachvollziehbare, geeignete Form der Dokumentation (Beispiele folgen) und erledigen Sie die Aufzeichnung der Pflanzenschutzmaßnahmen zeitnah und objektspezifisch sowie lückenlos.

Aufzeichnungspflichten nach Art. 67 VO (EG) Nr. 1107/2009

Formen der Dokumentation:

- Betriebsheft
- Schriftliche Schlagkartei/Kulturkartei
- PC- Kulturkartei

Verpflichtend:

- Name der Anwenderin/des Anwenders (z. B. der Betriebsleiterin oder des -leiters)
- Verwendetes Pflanzenschutzmittel
- Datum der Pflanzenschutz-Ausbringung
- Aufwandmenge
- behandelte Anwendungsfläche, Kulturpflanze (*)

Ergänzende freiwillige Angaben:

- eingesetztes Pflanzenschutzgerät
- Entscheidungsgrundlage für Maßnahme, Schadorganismus
- gefährdete Objekte in unmittelbarer Nähe (z. B. Gewässer, Bienen)

(*) Bei Dienstleistern (Garten- und Landschaftsbau, Lohnunternehmen) kann die genaue Bezeichnung der Flächen beim Kunden auch durch konkrete Bezüge zu detaillierteren Dokumentationen in Rechnungen etc. hergestellt werden. In jedem Fall muss die Rückverfolgbarkeit gewährleistet sein, das heißt, es muss nachvollziehbar sein, auf welcher Fläche welches Pflanzenschutzmittel wann und von wem angewendet wurde.

GaLaBau-Unternehmen engagieren sich für Integrierten Pflanzenschutz

Generell ist dem Berufsstand der fachgerechte chemische Pflanzenschutz ein wichtiges Anliegen. So gehörte der GaLaBau auch zu den ersten Branchen überhaupt, die sich selbst Leitlinien zum Integrierten Pflanzenschutz gegeben haben. Diese wurden 2017 vom Beirat des Nationalen Aktionsplans Pflanzenschutz (NAP) anerkannt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Außerdem hat der BGL zusammen mit der Landakademie des Deutschen Bauernverlages eine Online-Fortbildung zum Sachkundenachweis Pflanzenschutz für die Zielgruppe des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues entwickelt. Nicht zuletzt wird darin auch die Aufzeichnungspflicht im Pflanzenschutz behandelt.

www.galabau.de/Pflanzenschutzmittelnanwendungen

Dr. Michael Henze/BGL



DEULA Safety Day am 25. Februar: Arbeitssicherheit – praktisch umgesetzt!

Am DEULA Safety Day erhalten Unternehmerinnen und Unternehmer, Bauleiterinnen und Bauleiter und Vorarbeiterinnen und Vorarbeiter Einblick in die praktische Umsetzung von Arbeitssicherheit im Alltag.

Wie kann Prävention im Alltag gestaltet werden? Wie kann Arbeitssicherheit vorgelebt werden? Wie wird eigenverantwortliches Handeln im Unternehmen gefördert? Was ist „Best Practice“? Fallbeispiele machen Situationen greifbar und erlebbar. Teilnehmende erhalten sinnvolle Hilfestellungen für die Umsetzung von Arbeitssicherheit im Arbeitsalltag.

Interessante Vorträge:

- Betriebliche Gesundheitsförderung (Ludwig Scheidtmann, Scheidtmann GmbH)
- Arbeitssicherheit bei der Dachbegrünung (Martin Belz, Jakob Leonhards Söhne GmbH & Co. KG und Thorsten Papke, SVLFG)

Mitmach-Workshops:

- Ladungssicherung | Führerscheinkontrolle (DEULA)
- UVV Prüfungen | praktische Umsetzung (DEULA) und digitale Hilfsmittel (FOSTER)
- Baustellenbezogene Gefährdungsbeurteilung und interaktive Unterweisung (FOSTER)

Schirmherr und Begrüßung:

Thomas Banzhaf, Vizepräsident des Bundesverbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL)

- Ort: DEULA Westfalen-Lippe GmbH, Dr.-Rau-Allee 71, 48231 Warendorf
- Zeit: Freitag, 25. Februar 2022, 9:30 bis 16:30 Uhr
- Preis: 149 Euro (Verbandsmitglieder), 179 Euro (Nicht-Mitglieder)
- Anmeldung: <https://deula.de/s/990>

Anwenderschutz im Pflanzenschutz

Wie Anwenderinnen und Anwender sicher und gesund mit Pflanzenschutzmitteln (PSM) arbeiten, stellt die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) in sechs neuen animierten Filmen vor.

In einem Hauptfilm und fünf Detailfilmen werden folgende Themen aufgegriffen:

- Sicherer Anwenderschutz beim Umgang mit PSM (Hauptfilm)
- Zum Umgang mit konzentrierten PSM
- Zum Umgang mit anwendungsfertigen PSM
- Zur Anwendungssicherheit im Pflanzenschutz
- Reparatur und Störungsbeseitigung beim Ausbringen von PSM
- Persönliche Schutzausrüstung für den Umgang mit PSM

Sowohl Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber als auch Beschäftigte profitieren von den vorgestellten Maßnahmen. Die Filme rund um den „Anwenderschutz im Pflanzenschutz“ können auch als ergänzendes Element bei Qualifizierungsmaßnahmen genutzt werden, zum Beispiel bei Unterweisungen. Wissenswertes stellt die SVLFG zudem unter www.svlfg.de/pflanzenschutzarbeiten zur Verfügung.

www.svlfg.de/youtube-digital

Anzeige



KÜPPER
BLUMENZWIEBELN

Küpper Blumenzwiebeln & Saaten GmbH
Hessenring 22
D-37269 Eschwege
Tel. (05651) 8005-0
Fax (05651) 8005-55
www.kuepper-bulbs.de



Rasensamen
Blumenzwiebeln
Blumenwiesen

Stefan Momsen: Sein norddeutscher Arbeitsplatz zwischen Festland und Inseln ist ideal für einen digitalen Nomaden mit festem Wohnsitz.
Alle Fotos: BGL/Martin Rottenkolber



Technik und Tradition

Gartenträume in Nordfriesland

Online und analog, im Internet und mit den Händen in der Erde: Stefan Momsen verbindet bei „Gartenträume Momsen“ ganz unterschiedliche Welten. Das passt zu einem, der viel unterwegs ist. Sein norddeutscher Arbeitsplatz zwischen Festland und Inseln ist ideal für einen digitalen Nomaden mit festem Wohnsitz.

Wer wissen will, was Stefan Momsen und sein Team beschäftigt, kann das von überall her beobachten: Auf Instagram, Facebook oder YouTube zeigt der Nordfriese, welche Projekte sein Betrieb realisiert. Da werden Bäume gepflanzt, Steine gelegt, Beete gepflegt. Öfter winkt auch jemand in die Kamera. Der Chef selbst erklärt, was gerade passiert. Ein perfektes Schaufenster. „Wir haben dadurch nur Vorteile: mehr Auszubildende, neue Aufträge, wir steigern unsere Bekanntheit – und darüber hinaus machen wir Werbung für den Beruf.“

Aber wenn es um die praktische Ausführung geht, ist vieles ganz traditionell. Momsen legt Wert auf regionaltypische Gartengestaltung. Dazu gehören

zum Beispiel Friesenwälle. Profis, die diese nordische Trockenmauer fachgerecht bauen können, gibt es immer seltener. Dagegen ist die Nachfrage der Kunden an der schleswig-holsteinischen Westküste und auf den Nordseeinseln groß: Friesenwälle bilden hier den klassischen Grundstücksabschluss. Und sie passen gut in die Landschaft und zu den reetgedeckten Giebeln.

Regionalgerechte Gartengestaltung umfasst die Beratung für die richtige Bepflanzung. Nicht alle Sträucher und Bäume kommen mit dem Nordseeklima zurecht – und nicht alle Planungen mit den Vorstellungen des Chefs. Palmen würde er nicht setzen, sagt Momsen. Auch „Schottergärten“ oder Gabionen führe sein Betrieb nicht aus: „Küstennahe

Friesenwall: Norddeutsche Trockenmauer

Ein „Friesenwall“ ist eine doppelte Natursteinmauer, wie sie schon lange in den Marschen Schleswig-Holsteins und auf den Nordfriesischen Inseln als Umfriedung von Grundstücken eingesetzt wird. Hier gab es wenig Wald und so auch kaum Holz für Zäune. Doch die Gletscher haben in der Eiszeit runde Feldsteine und Geröll in die Gegend geschoben, die sich ohne Mörtel aufeinanderschichten ließen. Früher begrenzte diese mit Schotter und Erde gefüllten Trockenmauern Felder, Äcker und Gärten. Weil sie auf ihrer Krone sogar eine Hecke tragen können, bieten sie einen guten Windschutz. Sie sind nicht nur dekorativ, sondern auch wärmender Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen.



Friesenwälle bilden hier den klassischen Grundstücksabschluss. Und sie passen gut in die Landschaft.



50 Prozent des Umsatzes kommt aus der Pflege, 80 Prozent der Aufträge sind privat. Gartenträume Momsen hat sich auf Projekte spezialisiert, die besonderes Fachwissen benötigen.

„Kabel für Ladesäulen bieten wir standardmäßig mit an. Noch sind die Kunden überrascht, aber bald werden die Leute mit Elektroautos kommen.“

Gärten mit Dünengras, Friesenwällen, Kiefern passen hierher und sind Wunsch der Kundinnen und Kunden. Auf Sylt ist die Pflanzenauswahl sehr beschränkt. Manchmal müssen wir externe Planerinnen und Planer darauf hinweisen, dass der Salzgehalt in der Luft für bestimmte Pflanzen zu hoch ist. Auch diese schweren Stürme kann nicht jede Pflanze ab. Wir haben einerseits schwere Kleiböden, die unglaublich stark Wasser binden. Andererseits haben wir Böden, die unter der zehn Zentimeter dicken Humusaufgabe aus schierem weißen Sand bestehen. Wir können vieles möglich machen. Aber letztlich ist es immer noch Natur, und die können wir nicht beeinflussen.“

Ökologisches Herangehen spielt eine immer größere Rolle. Momsen und seine Leute versuchen, nachhaltige Materialien zu verwenden – und dort Rohstoffe wiederzuverwenden, wo möglich. Denn immer mehr Auftraggeberinnen und Auftraggeber fragen danach.

Auf der anderen Seite ist das Interesse an automatisierter Gartensteuerung groß: 80 Prozent der Aufträge kommen von Menschen, die nicht dauerhaft in der Region wohnen. Immerhin 50 Prozent des Gesamtumsatzes macht die Pflege aus.

Smart Garden an der Nordsee

„Zweitwohnungsbesitzerinnen und Zweitwohnungsbesitzer möchten, dass alles schön ist, wenn sie kommen. Darum thematisieren wir neuerdings auch verstärkt die Themen

Bewässerung, Beleuchtung und Mähroboter. Schließlich muss den Rasen nicht eine teure Fachkraft mähen. Die kann sich lieber um das fachgerechte Pflegen und Düngen der Pflanzen kümmern.“ Ein Ziel ist auch, die Beete und nicht die Rasenfläche computergesteuert zu bewässern: „Aus ökonomischen Aspekten und um Ressourcen zu schonen. Weil wir hier ständigen Sturm haben, arbeiten wir in den Beeten eher mit Tröpfelanlagen, damit das Wasser nicht verweht wird.“

Doch Momsens gestalterische Ideen beschränken sich nicht nur auf die reine Gartenanlage. Er denkt gerne einen Schritt weiter: „Kabel für Ladesäulen bieten wir standardmäßig mit an. Noch sind die Kunden überrascht, aber bald werden die Leute mit Elektroautos kommen. Auch die Mietflotten werden auf Elektro umstellen.“

Zwischen Meer und „Digitalien“

Die Begeisterung für Computersteuerung, Apps und neue Technik teilt Momsen mit seiner Kundschaft. „Zwar bin ich Gärtner und kein reiner Technik-Experte, trotzdem ist das für mich selbstverständlich. Ich informiere mich zum Großteil über Social Media: Was machen andere, was gibt es für Produkte ... Ich scrolle sowieso viel herum. Wenn ich etwas Elektrisches nicht mit dem Handy bedienen kann, ist das für mich ein Ausschlusskriterium.“ Diese Haltung kommt gut an bei der zahlungskräftigen Klientel.

Momsen betont, wie sehr die umfassende Digitalisierung seinen Betrieb von der Umgebung abhebt: „Wir sind sehr innovativ. Nur das Leistungsverzeichnis und der schriftliche Auftrag werden ausgedruckt. Alle meine Vorarbeiter haben ein Tablet, erfassen darüber die Arbeitszeiten. Schon lange vor der Pandemie hatten wir eine Mitarbeiterin im Homeoffice. Wir möchten alles digital haben.“



RICHARD BRINK
GmbH & Co. KG

Pflanzkasten Modular Line

Der Nadelstreifen für Ihren Garten

Pflanzsysteme von **Richard Brink**



- **Dränage & Entwässerung**
- **Maßgefertigte Hochbeete**
- **Pflanzkästen & Pflanzwände**
- **Beeteinfassungen**

Alle unsere Produkte finden Sie auf:
www.richard-brink.de

Richard Brink GmbH & Co. KG
Tel.: 0049 (0)5207 95 04-0
anfragen@richard-brink.de





Stefan Momsen musste um einen vierten Azubi kämpfen, weil die Kammer keinen weiteren Fachkräftebedarf sah. Um ausreichend Personal zu haben, stellt der Betrieb auch Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger ein und bildet diese weiter.

Rund eine Woche haben die Mitarbeitenden für diese Umstellung gebraucht. Es sei relativ schnell gegangen, erinnert sich Momsen: „Gerade bei den Älteren stellte sich heraus, dass sie oft viel ehrgeiziger sind als die Jungen. Da gingen die älteren Vorarbeiter voran und machen es bis heute super.“

Vermessung via GPS und Gartenentwürfe auf Tablet

Für eine digitale Baggersteuerung sei der Betrieb zu klein, doch die Vermessung laufe gut via GPS ohne Gimbal: „Die Tablets haben eine spezielle Kamera. Ich schieße ein Foto der Messpunkte, fertige einen Aufmaßplan und habe bei Rasenkanten eine Abweichung von maximal vier Zentimetern.“ Auch die Gartenentwürfe werden auf dem Tablet gezeichnet: „Ob ich auf der Fähre sitze oder im Zug: Ich kann überall schnell arbeiten. Das ist eine enorme Zeitersparnis.“

Bei zwei Standorten mit zusätzlichem Inselhopping sind Zeit und Gepäck zwei wesentliche Faktoren im Betrieb. Nicht nur der Chef muss pendeln. Von den knapp 40 Angestellten arbeiten die meisten Vollzeit, die Hälfte ausschließlich auf Sylt. Einer davon organisiert als Landschaftsarchitekt die Pflege. Nur drei sind Insulanerinnen und Insulaner und wohnen auch dort.

Momsen selbst hat eine klare Aufteilung: An drei Tagen ist er auf dem Festland oder auf anderen nordfriesischen Inseln unterwegs: Föhr, Amrum, Pellworm. Zwei feste Tage sind für Sylt reserviert – das Arbeitsfeld mit dem größten Umsatz. „So wissen alle, wo sie mich erreichen können. Ich erstelle die Angebote und übernehme einen Großteil der Planung und Bauüberwachung. Das schaffe ich nur, weil ich so digital bin.“

Im Garten- und Landschaftsbau zählen Praxis und Netzwerk

Schon sehr früh hatte der heute 31-jährige Momsen die Chance, seinen Lehrbetrieb zu übernehmen. So konnte sein kleines, selbstständiges Unternehmen schnell wachsen: „Ich habe immer Vollgas gegeben. Anfänglich war ich zu kleinteilig strukturiert, ich musste einiges dazulernen. Auch meine eigene

Persönlichkeit als Chef muss ja passen. Das hat ein bisschen gedauert.“

Momsen war schon immer eher Praktiker, sagt er selbst. Sein Vater war Ausbilder im Gartenbau und auch der Onkel arbeitete in diesem Bereich. Früh half der junge Stefan am Wochenende mit. Schule? War ungeliebte Pflicht. Entsprechend wählt er bis heute seine Auszubildenden aus: Interesse und Engagement sind ihm wichtiger als Schulzeugnisse: „Die Bewerberinnen und Bewerber müssen in unser Team passen. Das mit der Schule bekommen wir mit Nachhilfe hin. Es gibt da so viele Möglichkeiten.“

Wichtiger „Schub“ durch Verbandsarbeit

Als wichtigen Schub empfindet Momsen seinen Einstieg ins Präsidium des GaLaBau-Verbands. Hier engagiert er sich seit zwei Jahren, genau wie im Gemeinderat und bei der freiwilligen Feuerwehr: „Das hilft mir auch bei der Arbeit weiter. Ich knüpfe viele Kontakte, Menschen kommen auf mich zu.“ Jetzt möchte Momsen im GaLaBau-Verband gern eine AG „Junge Unternehmerinnen und Unternehmer“ ins Leben rufen, um auch andere Betriebsstarterinnen und Betriebsstarter für die Arbeit zu begeistern. „In vielen Betrieben übernimmt die zweite Generation, es gibt auch viele Neugründungen. Die werden bei uns eintreten und merken, dass der Verband für sie da ist.“

Die Arbeit im Vorstand ist für Stefan Momsen eine große Bereicherung. „Man sitzt mit unfassbar guten GaLaBau-Unternehmerinnen und Unternehmern zusammen und tauscht sich beständig aus. Jedes Treffen, jede Betriebsbesichtigung ist eine kleine Lehrfahrt. Man schafft sich ein gutes Netz.“

„Networking ist so wichtig. Das bringt einen weiter. Es war nie geplant, dass ich Unternehmer werde. Es gibt dafür keinen Lehrgang. Man braucht Austausch und Selbstreflektion.“



„Auf Sylt, aber auch auf dem Festland, sind Erweiterungen im Außenbereich schwierig. Es ist immer ein Behördenkampf. Alles wird nur schwer genehmigt. Es könnte immer zum Rückbau kommen.“



Nordfriesischer Garten made by Momsen



Friesisches Blütenmeer made by Momsen

Fotos: BGL/Martin Rottenkolber

Gartenbau und Social Media

Diese Kontaktfreudigkeit macht Stefan Momsen perfekt für Social Media. Er selbst surft viel und gern auf anderen Profilen. Seine Storys und Filme dreht er meist selbst und gibt sie dann an eine befreundete Dienstleisterin zur Weiterbearbeitung. „Wir haben zuerst Ziele definiert. Es fing damit an, dass wir neue Teammitglieder suchten. Das hat auch funktioniert, darum konnten wir in wenigen Jahren so sehr wachsen.“

Bewerbungen erreichen den Betrieb sogar aus Sachsen. Auch Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger haben nach dem erfolgreichen Praktikum eine Chance. Aus- und Weiterbildung sind selbstverständlich. „Der Social-Media-Auftritt bindet Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die werden viel von den Kolleginnen und Kollegen angesprochen, wenn sie in Videos zu sehen sind. Sie identifizieren sich mit unserem Unternehmen und sind stolz darauf.“

„Wie nebenbei gemacht“:

Starker Online-Auftritt bringt viele Aufträge

„Neukundinnen und Neukunden kommen häufig über Instagram. Entweder direkt oder weil jüngere Bekannte der Kundinnen und Kunden mir folgen“, sagt Momsen. Perfekt müsse das alles nicht sein.

„Die moderne Technik bleibt selbstverständlich, wir bleiben aktuell. Ich hoffe, dass das Verständnis für schöne Gärten zunimmt. Auch auf dem nordfriesischen Festland steigt das Interesse daran.“

Authentizität und Regelmäßigkeit seien viel wichtiger: „Die Leute wollen unterhalten werden. Es wirkt wie nebenbei gemacht, aber es ist immer vorher bearbeitet. Ich verhaspele mich oft oder nuschele. Dann werden halt Untertitel daruntergezogen. Auch bei den Kundinnen und Kunden aus dem sehr hochwertigen Bereich kommt das gut rüber. Ich duze die auch alle.“ Vorher abgestimmt sind der generelle Look der Bilder und Filme, das grobe Ziel. „Dieses Jahr zeigen wir unsere eigene Gartenplanung im hochwertigeren Bereich. Alles andere darf sich entwickeln.“

📍 www.gartentraeume-momsen.de

www.instagram.com/gartentrauemomsen

www.facebook.com/gartentrauemomsen

Anzeige



PROFESSIONELLE BEREGNUNGS- UND BELEUCHTUNGSSYSTEME

info@rainpro.de · www.rainpro.de



- Akzente im Garten
- Blendfreie Beleuchtung
- Sattes Grün durch Bewässerung



Rainpro Vertriebs-GmbH · Schützenstrasse 21+5 · 21407 Deutsch Evern · Tel. 04131-9799-0 · Fax 04131-79205



Neubausiedlung in Tübingen am „Ammerzonas“ – Badeparadies und kühlender Bachlauf direkt vor der Haustür.

Alle Fotos: Katrin Korth

Klimaresiliente Städte: Wasser als Gestaltungselement nutzen

Der fortschreitende Klimawandel führt einerseits zu vermehrten Starkregenereignissen, andererseits zu extremen Hitzeperioden mit fehlenden Niederschlägen, Trockenheit und Dürre im urbanen Raum.

Katrin Korth arbeitet und forscht seit vielen Jahren zum Thema Planen und Bauen mit Wasser. Im Interview erläutert sie, wie ein veränderter Umgang mit Wasser eine klimaresiliente Stadtentwicklung unterstützen kann.

Blau Wasserinfrastruktur leistet in Städten einen wertvollen Beitrag zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Welche Gewässerformen spielen hierbei eine Rolle?

Katrin Korth: In Städten haben wir es einerseits mit Wasserarchitektur zu tun, die von Planerinnen und Planern gestaltet wurde. Also Wasserspiele, Brunnen, Wasseranlagen, Wasser-Spielplätze.

Auf der anderen Seite verfügt fast jede Stadt über natürliche Gewässer wie Bäche, Flüsse, Teiche oder Seen. Interessant im Hinblick auf Klimaresilienz sind vor allem die unversiegelten Bäche. Diese Fließgewässer wurden oft bis in die 1970er Jahre versiegelt, transportierten teilweise Abwasser und verbreiteten störende Gerüche. Deshalb wurden sie in Kanäle geleitet. Hier sehe ich im urbanen Umfeld das größte Potenzial. Natürliches Fließwasser bringt immer eine gewisse Kaltluft mit sich, die man bei Renaturierungen wieder nutzbar machen kann. Ich war gerade anlässlich der Planung einer Gartenschau bei einem

Bürgermeister in einer baden-württembergischen Stadt. Dabei sollen auch bessere Zugänge zum innerstädtischen Fluss geschaffen und die Uferbereiche neu bepflanzt werden. So entstehen für das Stadtklima wichtige Kaltluft-Zonen, denn bepflanzen Ufer bewirken Verdunstungseffekte.

Inwieweit können architektonisch gestaltete Wasserflächen wie etwa Springbrunnen Kühlungseffekte haben und damit das Stadtklima an heißen Tagen positiv beeinflussen?

Katrin Korth: Fontänen, Wassernebel-Anlagen oder Wasserfälle bewegen Wasser stark und verbreiten so Aerosole, die auf die Umgebung abkühlend wirken. Diese Gestaltungselemente kennen wir aus der Architekturgeschichte, schon im alten Rom gab es Brunnen und Wasserspiele.

Ein anderes Beispiel sind die im frühen 19. Jahrhundert in Karlsruhe vor der südlich ausgerichteten Schlossfassade errichteten, großen Springbrunnen,

Anzeige

DAS RASENGITTER
Schwabengitter®

- Hochelastisches Recyclingmaterial
- Extrem leicht und schnell zu verlegen
- Integrierte Dehnfugen längs und quer
- 10 Jahre Garantie auf Materialbruch
- Lieferung innerhalb von 48 Stunden
- In zwei verschiedenen Ausführungen

schwab
ROLLRASEN

Schwab Rollrasen GmbH
Am Anger 7
85309 Pörrnbach
Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0
www.schwab-rollrasen.de



Wasser erleben an der Echaz in Reutlingen



Wasserspiel im Bürgerpark Reutlingen

in denen das Wasser über Schalen geleitet wird. Viele Städte haben solche historischen Brunnen, die nicht allein der Zierde dienen. In Italien installierte man sie gezielt zur Abkühlung. Aus demselben Grund flutete man dort nachts regelmäßig die Straßen.

In Deutschland war das aufgrund der anders gearteten klimatischen Situation lange kein Thema. Das hat sich inzwischen geändert. Wasser spielt heute in all meinen Projekten eine Rolle, nicht wie früher als schmückendes Element, sondern wegen des Abkühlungseffektes. Mal geht es um eine kleine Pumpe auf dem Spielplatz, dann wieder um Wasserspiele auf einem zentralen Platz.

Der Klimawandel hat bereits zu vielen heißen und trockenen Sommern in Deutschland geführt. Wie können die Verantwortlichen in Stadtquartieren effizient und nachhaltig mit der knapper werdenden Ressource Wasser umgehen?

Katrin Korth: Tatsächlich ist das der schwierigste Punkt beim Umgang mit gestalteten Wasserspielen. Grundsätzlich können sie mit Grundwasser, eventuell vorhandenem Quellwasser oder Regenwasser gespeist werden. Wenn Kinder Zugang zum Wasser haben sollen, sind die Anforderungen an die Wasserqualität so hoch, dass nur Trinkwasser zum Einsatz kommen darf. Das muss in einem Kreislauf gehalten und immer wieder gereinigt und aufbereitet werden. Natürlich ist das pflegeintensiv und verbraucht Ressourcen.

Andererseits ist in großen Städten der Aspekt der Kühlung mittlerweile so bedeutsam, dass wir nicht

vorschnell von Wasserverschwendung sprechen sollten. Zudem existieren mittlerweile ressourcenschonende Techniken zur Wasseraufbereitung. Wenn die zu planende Anlage keine Nutzung durch Kinder vorsieht, dann kann aufgefangenes Regenwasser wiederverwendet werden. Dabei nimmt man dann in Kauf, dass das Wasser vielleicht auch mal eine leichte Grünfärbung aufweist.

Sie arbeiten viel mit Kommunen zusammen. Was könnten diese tun, um Städte besser auf den Klimawandel vorzubereiten – sowohl im Hinblick auf Starkregenereignisse als auch auf Trockenheit, Wassermangel und Überhitzung?

Katrin Korth: Wir versiegeln noch immer zu viele Flächen – sowohl im öffentlichen als auch privaten Bereich. Das scheint praktisch, auch wegen niedriger Unterhaltungskosten; aber die hohe Versiegelung führt zur Aufheizung in der Stadt.

Wir brauchen auch viel mehr Bäume, die für kühlenden Schatten sorgen. Über ihre Blätter kann Wasser, das sie aus dem Boden ziehen, verdunsten. Das wiederum sorgt für Abkühlung der Umgebungstemperaturen. Und schließlich sollten wir viel kreativer mit Regenwasser umgehen. Anstatt es sofort an die Kanalisation abzuführen, könnten wir es auf einer Platzfläche oder in einer kleinen Mulde versickern lassen. Die kann auch schön gestaltet und bepflanzt sein. Im Idealfall verwerten wir das Regenwasser für die Bewässerung von Pflanzen, jungen Bäumen oder für Wasserspiele. Es kann auch oberirdisch in Rinnen ablaufen.

„Uns ist das Gefühl für Wasser und dessen sinnvolle Verwendung verloren gegangen.“

Anzeige

Limaflex[®]

Viaflex[®]

Cortiflex[®]

RASENKANTEN
 WEGBEGRENZUNGEN
 BEETEINFASSUNGEN

Sachsenband Metalltechnik GmbH

Grothwisch 8
25482 Appen bei Hamburg

Telefon: 04101-51 79 050
Mail: info@sachsenband.de
www.sachsenband.de

SEIT 20 JAHREN MARKENQUALITÄT
✓ KURZE LIEFERZEIT
✓ FESTE ANSPRECHPARTNER
✓ INDIVIDUELLE BERATUNG



Pflegeleichte und dennoch hochwertige Ufergestaltung am Altrhein in Kehl.



Versickerungsmulden auf dem Zollhallenplatz in Freiburg.

Im Grunde müssen wir uns bei jedem Projekt fragen, inwieweit wir dabei stadtklimatisch etwas verbessern können. Uns ist das Gefühl für Wasser und dessen sinnvolle Verwendung verloren gegangen. Denn mit der Industrialisierung ist unser gesamtes Wasserversorgungssystem von den früher öffentlich sichtbaren und von der Gemeinschaft gepflegten Brunnen in eine zentrale Wasserversorgung umgewandelt worden. Man kann jederzeit den Wasserhahn aufdrehen und erhält sauberes Trinkwasser, das auch unsichtbar wieder abfließt. Es geht daher auch immer darum, unseren Umgang mit Wasser wieder stärker zu reflektieren.

Welche Projekte haben Sie bislang im öffentlichen Bereich umgesetzt, bei denen Wasser und Pflanzen so kombiniert wurden, dass sie sich positiv auf das Stadtklima und Wohlbefinden der Menschen auswirken?

Katrin Korth: In Kehl beispielsweise haben wir die Ufer eines Altrheinarms im Zuge der Umgestaltung der Althreinpromenade neu bepflanzt – mit Weiden, Schneeball, Gräsern und blühenden Staudenfeldern. Dabei ging es um Pflegevereinfachung, aber auch um die Aufwertung des Wassererlebens in dieser besonderen Parkanlage. Wir haben neue Zugänge zum Wasser geschaffen, die zum Verweilen einladen. Zusätzlich haben wir zwei Schwimmfontänen realisiert, die sich den wechselnden Wasserständen anpassen. Wir wollten dabei Wasser nicht nur spürbar werden lassen, sondern auch sichtbar damit spielen. Das erzeugt bei den meisten Menschen unmittelbar einen Wohlfühleffekt.

Aktuell plane ich ein Projekt in Tübingen, bei dem es um die Umgestaltung eines innerstädtischen Sees geht. Diese verfolgt mehrere Ziele: von der Verbesserung der Wasserqualität und des Mikroklimas über Rückzugsräume für Tiere bis hin zum Wassererleben für die Parkbesucherinnen und -besucher. Geplant sind auch hier wieder neue Zugänge zum Wasser wie Terrassen und Holzstege durchs Schilf.



Der 2006 von dem Landschaftsarchitekten Michel Corajoud errichtete Wasserspiegel gilt als größter „Spiegelsee“ der Welt. Außergewöhnliche Effekte entstehen durch den Wechsel von Wassernebel und Reflektion der umliegenden historischen Fassaden.

Inwieweit können GaLaBau-Betriebe das Wissen im Umgang mit Wasserarchitektur und Uferpflanzungen nutzen, um zu mehr Klimaresilienz im urbanen Umfeld beizutragen?

Katrin Korth: Bei eigenständig umgesetzten Projekten, vor allem im privaten Sektor, haben Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner eine wichtige Beratungsfunktion. Aus meiner Erfahrung ist in den

Anzeige



ALTEC
 Rudolf-Diesel-Str. 7 · D-78224 Singen
 Tel.: 07731/8711-0 · Fax: 8711-11
 Internet: www.altec-singen.de
 E-Mail: info@altec-singen.de
VERLADETECHNIK



GaLaBau-Betrieben bereits viel Wissen zu diesem Thema vorhanden. Es könnte aber noch stärker ausgespielt werden, etwa wenn es um Versiegelungen von Außenflächen geht.

Bei Wohngebäuden ebenso wie bei Gewerbeanlagen könnten etwa Autostellplätze mit Rasengittersteinen vorgesehen werden. Regenwasser könnte in Wildblumenflächen versickern. Mitunter braucht es hier gegenüber Bauherrinnen und -herren noch Überzeugungskraft: Wenn Parkflächen oder Sickermulden gemäht werden müssen, stellt das bei der Pflege einen leichten Mehraufwand dar. Aber bereits kleine Schritte wie diese verbessern das Mikroklima. An heißen Tagen sorgen sie für mehr Abkühlung, zugleich fördern sie die Biodiversität.



Erfrischend und cool fürs Mikroklima: Inspiriert durch Wien ist der temporäre Popup-Wasserpark in Kehl.

In meinen Beratungsgesprächen stoße ich mit solchen Argumenten zunehmend auf offene Ohren. Gewerbetreibende sollten ihr Außengelände auch als Schaufenster sehen, bei dem sie ihrer Kundschaft zeigen können, dass sie einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz und zur Förderung der Biodiversität leisten.

Welche Leuchtturmprojekte stehen aus Ihrer Sicht für eine besonders gelungene, moderne städtische Wasserarchitektur?

Katrin Korth: Bei der Bundesgartenschau in Erfurt hat mich die Umgestaltung der Gera besonders beeindruckt. Auch hier wurden gezielt Wasserzugänge geschaffen: mit begrünten Stufen, mit Stränden. Das bleibt den Stadtbewohnerinnen und -bewohnern dauerhaft erhalten.

Spannende Forschungsprojekte laufen in Wien, das vom Klimawandel sehr stark betroffen ist und noch

sein wird. Dort haben sie bereits heute ein größeres Hitzeproblem als deutsche Städte. Die Stadtverantwortlichen experimentieren mit sogenannten Coolspots, ästhetisch gestalteten Bauobjekten in Parks, bei denen Schling- und Kletterpflanzen, Bäume, Sprühnebel und Wasserfontänen kombiniert werden. Dadurch lassen sich nachweislich Umgebungstemperaturen um bis zu sechs Grad absenken.

In Beratungsgesprächen mit Kommunen zeige ich gerne Bilder des berühmten Miroir d'eau, des Wasserspiegels auf der Place de la Bourse in Bordeaux. Viele fragen sich dann sofort, warum sie ein solches Wasserkunstwerk noch nicht haben. Allerdings ist der Umgang mit Wasser in Frankreich viel opulenter, er wird weniger kritisch gesehen, weil es dort eine andere Wassertradition gibt.

In Kehl haben Sie eine Art Popup-Wasserpark angelegt. Es geht also auch mit einfachen, kreativen Mitteln?

Katrin Korth: Zu der Idee inspiriert hat mich Wien. Dort wird auch viel mit temporären Wasserspielen experimentiert. Dieser Trend kommt jetzt auch zu uns. Dazu haben wir erstmals in diesem Sommer Bewässerungsschläuche auf dem Marktplatz in Kehl verlegt und während einiger Wochen bei Temperaturen über 25 Grad Wasserspiele veranstaltet, mit Wasser aus dem Hydranten. Der Erfolg übertraf unsere Erwartungen: Der Marktplatz verwandelte sich in einen großen Wasserspielplatz und zog die Menschen an. Nach all den Corona-Einschränkungen war es für alle schön, zu sehen, wie der Platz wiederbelebt wurde. Es war ein tolles Miteinander zwischen der Stadtverwaltung, der anliegenden Gastronomie und den Passantinnen und Passanten.

Wir sind aktuell noch in der Auswertung. Ich kann aber bereits sagen, dass es sich lohnt, mutig mit Wasser umzugehen und in Diskussionen einzusteigen. Denn die wichtigste Aufgabe für Planungsbüros und alle Verantwortlichen im Städtebau ist es, Ressourceneffizienz und Klimaresilienz in der Stadtentwicklung aktiv voranzutreiben und unsere Städte Schritt für Schritt umzubauen.

📍 www.stadtraumstrategien.de
www.stadtundgruen.de
www.wasser-in-der-stadt.de



Dr. Katrin Korth

Dr. Katrin Korth arbeitet, forscht und lehrt an der Schnittstelle zwischen Freiraum- und Stadtplanung sowie Infrastrukturplanung. Ihre besonderen Schwerpunkte sind Wasser im urbanen Kontext und stadtklimaangepasste Planung. Die Diplom-Bauingenieurin war viele Jahre in Führungspositionen in Tiefbau- und Grünflächenämtern verschiedener Stadtverwaltungen in Baden-Württemberg tätig. Seit 2017 berät sie mit ihrem eigenen Büro „Korth StadtRaumStrategien“ sowohl Kommunen und Unternehmen, als auch Bürgerinitiativen und Parteien zur Gestaltung von Stadtumbauprozessen und leitet komplexe städtebauliche Entwicklungsprojekte.

Anzeige

Rollrasen AUS BAYERN

- ! Spitzenqualität
- ! Über 300 Rasenvariationen erhältlich
- ! Lieferung innerhalb von 48 Stunden
- ! Mit flexiblem Verlegeservice
- ! Auch als Wildkräuterrasen

Schwab Rollrasen GmbH
 Am Anger 7
 85309 Pörrnbach
 Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0
www.schwab-rollrasen.de

Herzlichen Glückwunsch! Prof. Dr. Stefan Körner wird 60

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) gratuliert Professor Dr. Stefan Körner herzlich zum 60. Geburtstag (am 13. Januar 2022). Der Wissenschaftler forscht und lehrt seit über 15 Jahren im Fachgebiet Landschaftsbau, Landschaftsmanagement und Vegetationsentwicklung an der Universität Kassel. Als Inhaber des ersten Lehrstuhls mit dem Schwerpunkt Landschaftsbau leistete er wertvolle, akademische Pionierarbeit.



Professor Dr. Stefan Körner ist seit 17 Jahren Inhaber des BGL-Stiftungslehrstuhls mit Schwerpunkt Landschaftsbau an der Universität Kassel. Am 13. Januar 2022 feierte er seinen 60. Geburtstag. Foto: F. Bellin-Harder

Im sogenannten „Professuren-Casting“ ließ Dr. Stefan Körner damals, vor 18 Jahren, 27 Mitbewerberinnen und -bewerber klar hinter sich. Dann waren zunächst organisatorische Aufgaben zu bewältigen: vom Umbau der Fachgebietsräume, über die Personalsuche, bis hin zur neuen Konzeption der Vorlesungen, die sich der Neuausrichtung der Universität in Bachelor- und Masterstudiengängen anpassen mussten.

Rückblick: erste Stiftungsprofessur mit Schwerpunkt Landschaftsbau

Im September 2000 schrieb der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft auf Antrag des BGL die Stiftungsprofessur Landschaftsbau aus. Das war der Startschuss für den Stiftungslehrstuhl. Damals bewarben sich sieben Hochschulen; die Wahl fiel auf Kassel. Denn hier konnte der Landschaftsbau als Schwerpunkt vertieft werden, mit dem Studienabschluss Diplom/Master. Zum Start finanzierten der BGL und der Stifterverband fünf Jahre lang einen Millionenbetrag; anschließend ging die Professur in den hessischen Landeshaushalt über.

Seither vertritt der Lehrstuhl das Fachgebiet Landschaftsbau mit dem Schwerpunkt Vegetationstechnik in seiner vollen Breite in Lehre und Forschung. Im gestuften Diplomstudiengang „Stadtplanung und

Landschaftsplanung“ führt die Professur speziell auf die Vertiefung im Landschaftsbau hin. Sie kooperiert mit den inhaltlich verwandten Lehrgebieten des Fachbereichs Stadtplanung/Landschaftsplanung, des Fachbereichs Architektur und des Fachbereichs Bauingenieurwesen. So deckt die Professur auch die Forschung im geplanten Institut für Landschaftsbau ab. Schwerpunkte der Lehr- und Forschungstätigkeiten liegen auf der Verbindung vegetationstechnischer, planerischer und gestalterischer Anforderungen und auf der Verwendung von Pflanzen im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau.

Klarer Blick für Zukunftsthemen

Professor Körner baute die Forschung und Lehre aus und entwickelte sie mit großem Engagement weiter, um Studierende für den Landschaftsbau und die Vegetationstechnik zu begeistern. Insbesondere verbesserte er mit diesem Angebot die Pflanzenkenntnisse der Absolventinnen und Absolventen und richtete den Lehrstuhl auf die Themen der Zukunft aus:

- das Management von Grünflächen,
- die Grundlagen von Bauweisen und Freiflächenpflege,
- die Ziele der Pflanzenverwendung und der Vegetation im öffentlichen Raum,
- den städtischen Strukturwandel
- und die Veränderung öffentlicher und privater Verwaltungen.

„Sowohl die Universität Kassel als auch Professor Stefan Körner waren und sind ein Glückstreffer! Wir hätten nicht besser in die akademische Ausbildung investieren können.“

Hanns-Jürgen Redeker, BGL-Präsident a. D.

So positionierte Professor Körner „sein“ Fachgebiet im Studiengang und verschaffte ihm dort einen festen Platz. Auch durch zahlreiche theoretische und praktische Projekte, Diplom-/Bachelor- und Masterarbeiten und Dissertationen, aber auch Tagungen, Veröffentlichungen und Vorträge ist der Erfolg des Lehrstuhls eng mit dem Namen Stefan Körner verknüpft.

15.000 Euro für neuen Oberboden im Ahrtal

Weggeschwemmt oder kontaminiert, so die Diagnose für viele tausend Kubikmeter Oberboden im Ortsteil Kreuzberg der Ortsgemeinde Altenahr. Damit es dort im nächsten Frühjahr wieder grünt und blüht, haben sich drei Betriebe aus dem Großraum Stuttgart entschieden, 15.000 Euro für den Kauf von Oberboden inklusive Einbau im Februar 2022 zu spenden.

Markus Ploppa, Geschäftsführer der Firma Kriesten Garten GmbH im Leonberger Mahdental, unterstützte bislang immer ein Projekt in Rumänien doch seit der Flutkatastrophe im Ahrtal gibt es auch in Deutschland großen Bedarf an Hilfsleistungen. Gemeinsam mit Johannes Buck, Garten und Landschaftsbau in Stuttgart, und Martin Joos, Inhaber der Firma Joos Gartenanlagen in Fellbach, entschied er, den Menschen in Kreuzberg zu helfen. Die drei Unternehmer planen und bauen seit zwei Jahren innerhalb einer Kooperation zwischen dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. und dem Dorotheen Quartier eine temporär und saisonal wechselnde Garten-Installation (DOQU Garden) im edlen Einkaufsviertel mitten in Stuttgart. Hiermit bringen sie ein Stück Natur zurück in die Stadt. „Dass auch im Ländlichen Raum mal der Boden für Grünes fehlen könnte, war in unserer Vorstellung nicht verhaftet“, erklärt Ploppa. Doch dieser Zustand war der Anstoß für diese Spende.

„Für die insgesamt 15.000 Euro nutzen wir einen Großteil der Kostenerstattung, die das Dorotheen Quartier für den Bau des DOQU Gardens 2021 übernommen hat“, erklärt Buck. „Ich war Anfang Dezember mit Anke



Johannes Buck, Markus Ploppa und Martin Joos (v.l.) mit ihren Spenden direkt vor dem winterlichen DOQU Garden.
Foto: DOQU

Hupperich, der Ortsvorsteherin von Kreuzberg, vor Ort, um mir ein Bild der Lage und der zu bearbeitenden Flächen zu machen“, erzählt Ploppa. „Sobald das Wetter in der zweiten Februarhälfte mitspielt, rücken wir mit Manpower und Maschinen an, um den Oberboden einzubauen, damit die Landschaft ihre Wunden schließen kann und die Menschen wieder ihre Gärten bekommen“, freut sich Joos auf die Aktion.

Anzeigen

Widerrufsbelehrung bei Verträgen mit Verbrauchern

In einem aktuellen Urteil hat sich das OLG Schleswig-Holstein (Urteil vom 15.10. 2021, Az. 1 U 122/20) mit dem Widerrufsrecht von Verbraucherinnen und Verbrauchern bei fehlender Widerrufsbelehrung in Fernabsatzverträgen beschäftigt. Der Fall zeigt, dass es durchaus vorkommt, dass Verbraucherinnen und Verbraucher nach vollständigem Abschluss von GaLaBau-Arbeiten den Vertrag widerrufen und sich dabei auf eine fehlende Widerrufsbelehrung berufen.

Schriftlich auf Widerrufsrecht hinweisen!
Das Bürgerliche Gesetzbuch (§§ 312g und 312c BGB) bestimmt, dass bei Verträgen, die außerhalb von Geschäftsräumen geschlossen werden und bei Fernabsatzverträgen, Verbraucherinnen und Verbraucher 12 Monate und 14 Tage vom Vertrag zurücktreten können, falls sie vom Unternehmer nicht schriftlich auf ihr Widerrufsrecht aufmerksam gemacht wurde. Das Unternehmen hat die Kosten der Rückabwicklung zu tragen.

Klimarelevante Fußabdrücke

Am 14. September 2021 startete der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. (VGL) gemeinsam mit der FutureCamp Climate GmbH das Pilotprojekt „Carbon Footprint“. Ehrgeiziges Ziel des Projekts war es, verschiedene betriebliche CO₂-Fußabdrücke zu ermitteln, um Maßnahmen für eine aktive CO₂-Reduzierung zu erarbeiten.

Fünfzehn Mitgliedsbetriebe, das Überbetriebliche Ausbildungszentrum Heidelberg (ÜBA) sowie die Verbandsgeschäftsstelle in Leinfelden-Echterdingen stellten sich dieser Herausforderung in sechs Seminartagen an der DEULA in Kirchheim/Teck.

Immer mehr Kundinnen und Kunden interessieren sich bei der Beauftragung von Außenanlagen für eine „klimaschonende Bauweise“. Die GaLaBau-Verbände in Bayern und Baden-Württemberg haben sich deshalb zum Ziel gesetzt, ihre Mitgliedsbetriebe auf dem Weg zur Klimaneutralität aktiv zu unterstützen. Maresa Münsterer und

Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema sowie vielfältige Diskussionen über die Möglichkeiten zu Verbesserungen prägten dabei die einzelnen Projektstage. „Überraschend war für uns, dass wir den betrieblichen CO₂-Ausstoß im Moment nur mit zehn Prozent aktiv beeinflussen können“, erläutert Philipp Erhardt, VGL-Vorstand Markt und Wirtschaft. Sehr viele der im GaLaBau anfallenden Emissionen liegen in den Lieferketten oder auch direkt bei den Herstellern, so die ernüchternde Bilanz. Im Garten- und Landschaftsbau fallen weder große Dienstreisen noch ein übermäßiger Papierverbrauch an. Schaltstellen sind beispielsweise der eigene Fuhrpark und auch hier wurde klar, dass das Elektro-Auto nur bei der richtigen Kilometerauslastung und befüllt mit Ökostrom ein Dieselfahrzeug mit aktueller Abgasnorm bei der CO₂-Bilanz schlägt. „Die E-Mobilität bei Baustellenfahrzeugen steckt ebenfalls noch in den Kinderschuhen“, ergänzt Christoph Walker, VGL-Vorstand Digitalisierung.

Wer im ausschreibenden Gewerbe unterwegs ist, muss beispielsweise die aufgelisteten Produkte verwenden. Viel Spielraum in Richtung Klimaneutralität gibt es da meist nicht. Im Privatgartenbereich stehen den Betrieben durch eine entsprechende Beratung mehr Tore offen. Heimische Materialien oder Recyclingprodukte eröffnen andere Spielräume und dennoch liegt das große Paket auch hier bei den Prozessemissionen. „Somit durften wir erkennen, dass unser betrieblicher Stellhebel im Moment geringer als erwartet ist“, erklärt Erhardt.

„Wir wissen nun wo wir stehen und werden die Weichen im Jahr 2022 entsprechend stellen. Wir brauchen unser gesamtes Hersteller- und Lieferanten-Netzwerk mit im Boot und jetzt gilt es möglichst viele Mitgliedsbetriebe und vor allem das gesamte GaLaBau-Netzwerk für dieses Thema zu begeistern und mitzunehmen“, so Walker.

Was die teilnehmenden Unternehmerinnen und Unternehmer klar erkannt haben, ist der wichtige „mind change“: Die Art zu denken und zu handeln benötigt einen Reset in Richtung Klimaneutralität und hier nehmen die Betriebe eine wichtige Vorreiterrolle ein, wenn es um dieses Bewusstsein bei den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch bei Kundinnen und Kunden geht.



15 Mitgliedsbetriebe starteten das Pilotprojekt „Carbon Footprint“.

Foto: VGL BaWü

Michael Gollinger von der FutureCamp Climate GmbH aus München moderierten professionell durch die Seminartage und standen unterstützend zur Seite. Einer der ersten Schritte war die Ermittlung des betriebseigenen CO₂-Fußabdrucks, um die eigenen Stellschrauben für eine bessere Klimabilanz zu erkennen. Emissionswerte und Tools, welche auf anerkannten wissenschaftlichen Methoden beruhen, halfen bei den Berechnungen.

Status Quo

So manches Ergebnis führte zu Erstaunen, wie beispielsweise die beachtlichen Werte, die eine große Mitarbeiteranzahl allein durch die Fahrt zur Arbeitsstätte und zurück im Gesamtvolumen verursacht.


Impressum

| Herausgeber: Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. | Verantwortlich: Dr. Robert Kloos | Redaktion: Katrin Block (BGL) | Verlag: GaLaBau-Service GmbH | Anschrift für Herausgeber, Verlag und Redaktion: Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 02224 77070, Fax 770777, E-Mail bgl@galabau.de, www.galabau.de | Anzeigen: signum[kom] - Agentur für Kommunikation, Lessingstr. 25, 50825 Köln, www.landschaft-bauen-und-gestalten.de | Anzeigenleitung: Jörg Hengster, Telefon 0221 9255512, j.hengster@signum-kom.de | Anzeigenberatung: Anja Schweden, Telefon 0221 9255512, a.schweden@signum-kom.de; Anna Billig, Telefon 0221 9255515, a.billig@signum-kom.de | Druck: Strube Druck & Medien GmbH, Stimmerswiesen 3, 34587 Felsberg.

Seit 1. November 2021 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 42. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. ISSN 14327953



Weiterbildung in der Gartentherapie und in Bau und Pflege von Therapiegärten

 Das Thema Garten & Gesundheit ist durch die Pandemie stärker in den Fokus gerückt als je zuvor. Das sollten die Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner aus Sicht von Tony Haske, Mitglied im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen-Bremen e. V. (VGL), nutzen, um sich als Ansprechpartnerinnen und -partner zu diesem Thema bei 35 Millionen privaten Gartenbesitzerinnen und -besitzern in Deutschland zu positionieren.

Gibt es in Einrichtungen wie Krankenhäusern oder Altersheimen den kurzen Weg von Patientinnen und Patienten zu Therapeutinnen und Therapeuten, so sieht die Gartentherapie im Privatgarten vollkommen anders aus. Hier ist das Zusammenspiel von Kundinnen und Kunden, Therapeutinnen und Therapeuten, Angehörigen und ggf. auch Pflegegärtnerinnen und -gärtnern sehr wichtig. Dadurch entstehen im Kern vollkommen andere Therapien und deutlich mehr Möglichkeiten im eigenen Garten.

Je mehr sich die Gartentherapie im Privatgarten in der Öffentlichkeit positionieren kann, umso deutlicher wird die Berufsgruppe dort auch wahrgenommen und umso mehr Akzeptanz und Interesse findet sie



Gabriele und Toni Haske – gärtnern mit Herz und Händchen für Gartentherapie.


Foto: Haske

bei den jeweiligen potenziellen Kundinnen und Kunden. Zielführend für mehr Präsenz in der Öffentlichkeit wäre es in jedem Fall, wenn sich die Gartentherapeutinnen und -therapeuten mit den Landschaftsgärtnerinnen und -gärtnern vernetzen, wobei im Idealfall zum Beispiel der erfahrene Mitarbeiter oder die Chefin eines Unternehmens sich selbst zur Gartentherapeutin/zum Gartentherapeuten weiterbilden lassen.

Solch eine starke Verbindung und Vernetzung schafft für alle Beteiligten neue Kontakte, nimmt gesellschaftliche Bedürfnisse auf und eröffnet

neue Arbeitsfelder.

Tony Haske bietet mit Unterstützung des VGL in den Räumen der Verbandsgeschäftsstelle eine 1,5-tägige Einführungsveranstaltung im März mit dem Thema „Gartentherapie als Methode im Privatgarten“ an. Alle, die tiefer einsteigen möchten, können sich dann an zehn Wochenenden im Sommer im Park der Gärten, Bad Zwischenahn, zur Gartentherapeutin/ zum Gartentherapeuten weiterbilden lassen.

 www.haske-gartentherapie.de

Niedersachsen-Bremen

§

Steuertermine Februar 2022

Steuerarten	für Zeitraum	Termin	letzter Tag Schonfrist
Umsatzsteuer	Januar (ohne Fristverläng.) Dezember 2219 (mit Fristverläng.)	10.02.22	15.02.22
Lohnsteuer, Lohnkirchenst.	Januar	10.02.22	15.02.19
Vorauszahlungen Einkommen-, Körperschafts-, Kirchensteuer, Solidaritätszuschl.	keine	keine	keine
Vorauszahlungen Gewerbe-, Grundsteuer	I. Quartal	15.02.22	18.02.22

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt. Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlung oder bei Übergabe oder Übersendung von Schecks.

Anzeigen

Peiffer SPORTS  **Mit uns zum Erfolg.**

Peiffer  www.rollrasen.eu

 **Dataverde**
gruene.software

BGL-Reihe: Hilfen und Impulse zur Digitalisierung, Folge 11: Merkblatt: „Auto-ID-Systeme“

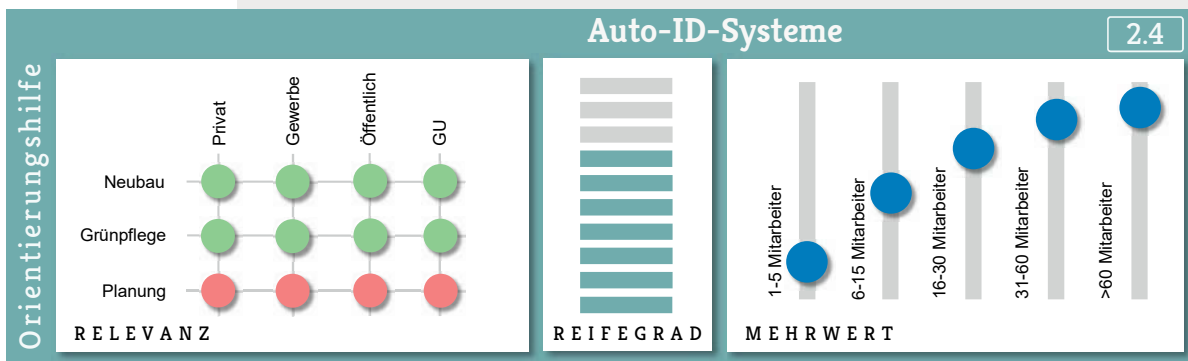
Das Merkblatt ist eines von 20 Arbeitshilfen zur Digitalisierung, die der BGL-Ausschuss Digitalisierung unter Leitung des ehemaligen BGL-Vizepräsidenten Joachim Eichner entwickelt hat.

Diese Merkblätter können hier heruntergeladen werden: www.galabau.de/digitalisierung



U n t e r s t ü t z u n g s p r o z e s s e

Disposition



Beschreibung

Automatische Identifizierungen (Auto-ID) werden zur Identifizierung, Datenerfassung, Datenerhebung und Datenübertragung von Informationen über Gegenstände oder Lebewesen genutzt. Zu Auto-ID-Systemen zählen Technologien wie Barcode, RFID (z. B. in Chipkarten), NFC (z. B. kontaktloses Bezahlen), Fingerabdruck-, Sprach- und Gesichtserkennung sowie Optical Character Recognition (z. B. Texterkennung).
 Im Garten- und Landschaftsbau können Auto-ID-Systeme zur Verwaltung von Maschinen, Geräten, Materialien, Kleinwerkzeugen, Bauteilen und Personal genutzt werden. Insbesondere bieten sich, nach aktuellem Stand der Technik, Barcode-, RFID- und NFC-Systeme an.

	Barcodes und QR-Codes	RFID (Radio-Frequency-Identification)	NFC (Near-Field-Communication)
Erfassung	Einzel erfassung mit Sichtkontakt	Mehrfach- oder Einzel erfassung ohne Sichtkontakt	Einzel erfassung mit Sichtkontakt
Informationsträger	Strichcodes	RFID Tag	NFC Tag
Lesegerät	LED-, Laser- oder Kamerascanner	RFID Lesegerät	NFC-fähige Lesegeräte, bspw. Smartphones
Datenkommunikation	einseitig, nur Lesen von Informationen	beidseitig, Lesen und Schreiben von Informationen	beidseitig, Lesen und Schreiben von Informationen
Reichweite	Je nach Art von 10 cm bis ca. 15 m	< 1 cm bis ca. 15 m	ca. 10 cm
Anbringung	alle Oberflächen, Aufkleber	Sonderlösung bei Metallflächen nötig, dauerhafte Anbringung	Sonderlösung bei Metallflächen nötig, Aufkleber
Langlebigkeit	mittel, schlechte bis keine Lesbarkeit bei Verschmutzungen	sehr gut, sehr robust	gut bis sehr gut, robust
Kostenvergleich	am günstigsten	am teuersten	mittel
Beispielbild	 Quelle: Rumpf, I. (2012): Praxisbericht: Elektronische Maschinenverwaltung mit Scansystem, S. 97	 Quelle: Finkenzeller, K. (2015): RFID-Handbuch, S. 16	 Quelle: Sander + Partner GmbH - WinWorker Software, www.winworker.de/galabau/ (Juli 2017)

Leitfragen

- Wie gut funktioniert die aktuelle Maschinen- und Geräteverwaltung?
- Wie häufig werden defekte Geräte auf Baustellen mitgenommen?
- Reicht eine analoge Lösung aus?
- Wer ist für die Vergabe oder Entnahme von Materialien, Maschinen und Geräten verantwortlich?

Mehrwert

- ✓ Eindeutige Zuordnung und Nachvollziehbarkeit
- ✓ Nutzungshistorie darstellbar
- ✓ mehr Verantwortungsbewusstsein bei dem Umgang mit Geräten und Maschinen
- ✓ Digitale Verwaltung von Wartungsintervallen

Rund um den Privatgarten



Großer Vorteil einer Cedral Terrasse gegenüber einer Holzdielung: Die nicht brennbaren und fäulnissicheren Faserzementdielen benötigen keinen regelmäßigen Pflegeanstrich.
Foto: Conné van d' Grachten, Ulm

Südliches Flair im hohen Norden: Neue Terrassen in der Hafencity

Mit einem eleganten Bodenbelag, schönen Möbeln und der passenden Bepflanzung können Terrassen und Balkone zu einem kleinen Paradies werden. In bester Hamburger Citylage beweisen das die komfortablen neuen Sonnenterrassen in maritimer Bootssteg-Optik aus pflegeleichten Cedral Faserzementdielen. Auf den über 20 Quadratmeter großen Außenflächen entwickeln die hellgrauen, geradlinigen Dielen eine großzügige Flächenwirkung und lassen Innen- und Außenraum verschmelzen. Als idealer Bodenbelag für Balkon und Terrasse vereinen sie Praktikabilität mit Schönheit und Sicherheit. Außerdem bietet die Faserzementdielung dank ihrer samtig weichen Oberfläche ein angenehmes Laufgefühl und ist dabei rutschfest und zugleich stabiler als Holz.

📄 www.cedral.world

Platzsparender Sichtschutz aus Fertighecken und schmaler Gabione

Sofort Sichtschutz und gleichzeitig eine grüne Atmosphäre – das bietet die Efeuhecke. Nach etwa einer Vegetationsperiode ist die Fertighecke weitgehend blickdicht. Extrem robust, schmal robust und sonnenverträglich ist die Sorte „Wörner“. Die Breite der Heckenelemente beträgt 1,20 m. In



der Höhe sind die Elemente in 1,00 m, 1,80 m, 2,00 m, 2,20 m und 3,00 m erhältlich. Sie lässt sich wunderbar mit anderen Sichtschutzelementen kombinieren. Eine besonders gute Kombinationsmöglichkeit ist die Gabione Classic. Die platzsparende, nur 4 cm starke, verzinkte Gabione ist eine Aufwertung für den Garten. Es gibt sie in der Größe Höhe

180 cm x Breite 120 cm x Tiefe 4 cm. Das elegante und moderne Design bietet zahlreiche Montage- und Gestaltungsmöglichkeiten. Die Steinbefüllung bietet zusätzliche Variationsmöglichkeiten mit Steinfarbtönen.

📄 www.garten-bronder.de



Die Mosel-Grauacke – zeitlos, schön, im Trend

Vieles ist möglich – mit Mosel-Grauacke als Natursteinelement. Gewonnen wird das Sedimentgestein seit über 70 Jahren in Treis in einem der modernsten Steinbrüche Deutschlands.

Die natürliche Form- und Farbgebung des Steins, sowie seine Harmonie mit der örtlichen Bebauung, ermöglichen viele individuelle und zweckmäßige Gestaltungsvarianten im Innen- und Außenbereich. Sehr selten und einfach besonders in ihrer Präsenz sind unsere Findlinge – die etwas andere Form der Mosel-Grauacke. In Garten- oder Parkanlagen strahlen sie als Findlingsmauer oder als Einzelstücke eine hohe dekorative Gegenwärtigkeit aus.

📄 www.moselgrauacke.de



Unterirdische Regenspeicher – die Wassertankstelle im Garten

Um Pflanzen auch während einer trockenen Hitzeperiode kostensparend bewässern zu können, ist das Nass der Wolken ein unverzichtbares Gut. Effizient nutzen kann man dies mit den Regenwasser-Flachtanks NEO der Marke Rewatec. Aufgrund einer flachen Baugrube mit geringem Erdaushub wird ein einfacher Einbau sichergestellt. Der Hersteller gewährleistet 35 Jahre Garantie.

Sobald der Tank unsichtbar unter der Erde verschwunden ist, wird oberirdisch eine formschöne Wasserzapfsäule auf den Tankdeckel angebracht. Zur Erleichterung der Gartenarbeit besteht die Möglichkeit, die Gießkanne auf einem Halter an der Zapfsäule abzustellen. Wer hingegen auf eine Bewässerung per Gartenschlauch setzt, kann diesen per Klick-System am Wasserhahn anschließen und auf dem Schlauchhalter ablegen.

📄 www.rewatec.de

Anzeigen

EINFACH GUTE SOFTWARE


für den Garten- und Landschaftsbau

www.rita-bosse.de

RITA BOSSE
SOFTWARE GMBH



REVO Schachtdeckel

Volbers und Redemann GmbH&Co.KG | Garten- und Landschaftsbau | Chemritzer Str. 13 | 49078 Osnabrück
Tel.: 05405/ 94133 | Fax: 05405/ 94135 | E-Mail: info@revo-deckel.de | Internet: www.revo-deckel.de | 



alfs natursteine



alfs natursteine



Heinz Alfs GmbH & Co. KG
In der Beckuhl 36
46569 Hünxe
0049 (0)2858 - 2012 -0
alfshuenxe@alfs.de
www.alfs.de



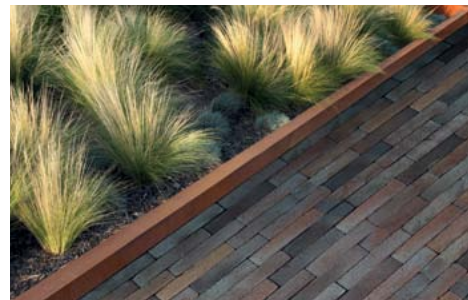
steinfix® randabschlussprofil

steinfix Randabschlussprofile fixieren Steine und Platten dauerhaft und ohne Beton. Mit steinfix spart man Zeit und Kosten beim Pflastern und Verlegen von Steinen und Platten. Die Fixierung mit steinfix kann unabhängig und bei jeder Witterung ausgeführt werden. Der Stellriemen oder Betonabschluss entfällt und die Rasenpflanze am Rand erhält auch genügend Feuchtigkeit. So erfreuen grüne Rasenränder jeden Bauherrn. steinfix netz ermöglicht einen besonders festen und effizienten Abschluss. Das Netz verankert sich im Splitt dank dem Eigengewicht der Platten. Der Belagsabschluss ist ohne zusätzliche Befestigung unverrückbar. steinfix ist aus recyceltem und schlagfestem Hart-PVC und wird in der Schweiz hergestellt. Nah am Anwender entwickelt, überzeugt die Qualität seit 15 Jahren die GaLaBauer.

 profilisager.ch

Pflasterklinker: Im Trend sind dunkle Farben

Der Begriff „Pflasterklinker“ steht inzwischen für viel mehr als nur die traditionellen, rechteckigen, kleinformatigen, ziegelroten Klinker, denn sie haben sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. So hat die hohe Festigkeit des Pflasterklinkers beispielsweise die Produktion von Langformaten ermöglicht, die völlig neue Gestaltungsoptionen eröffnen. Die keramische Farbpalette wurde um im Reduktionsbrand erzeugte dunkle Farben wie Blau, Anthrazit oder Schwarz erweitert, sogar Farben wie Hellgrau und Weiß können inzwischen produziert werden.



Die innovativen Farben, Formen und Formate erlauben Gartenplanern ganz

neue Wege bei der Gestaltung von Außenflächen. Auch wenn traditionelle Rot-/Orange-/Brauntöne weiterhin ihre Liebhaber finden, geht der aktuelle Trend zu dunklen und edlen Farben wie Anthrazit, Graphit, Schwarz oder Blautönen. Gerade im Zusammenspiel mit moderner Architektur entfalten in dieser Optik gestaltete Terrassen, Gartenwege, Beeteinfassungen, Hauszugänge oder Garageneinfahrten ihren besonderen Reiz.

 www.pflasterklinker.de

Langformate und dunkle Farben liegen bei Pflasterklinkern im Trend. Foto: Arbeitsgemeinschaft Pflasterklinker e.V./ Esendiller + Gnegel

Die Texte in „Unternehmen & Produkte“ basieren auf Mitteilungen der Herstellerfirmen und stehen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Die Themen der kommenden Ausgaben:

März 2022 Erdbau und Bodenbearbeitung
April 2022 Schwimm- und Gartenteiche, Pools, Saunen
Mai 2022 Terrassengestaltung

Frischer Wind fürs GaLaBau-Büro



GaLaBau-Präsentationsmappe

Präsentationsmappe aus MultiCard-Karton mit dem Werbemotiv „Hochgefühl“. Füllhöhe bis zu 4 mm. Format: 22 x 30,8 cm. Ideal für Inhalte bis zu DIN A4, z. B. Angebote, Prospekte usw. (ohne Inhalt)

Art.-Nr. 103022000

10 Stück nur € 15,99

Schreibblock

„Ihr Experte...“

Der Schreibblock für Ihre Notizen. Format DIN A4 aus hochweißem Recyclingpapier, kariert, 50 Blatt, am Kopf geleimt.

Art.-Nr. 103021000

5 Stück nur € 7,99



GaLaBau-Kaffebecher

Stilvoll Kaffee oder Tee genießen mit dem GaLaBau-Kaffebecher. Die Porzellantasse mit graviertem Logo hat eine Füllmenge von ca. 0,32 l.

Art.-Nr. 107034000

nur € 9,99



GaLaBau-Haftnotizblock

Haftnotizblock (7,2 x 7,2 cm) mit 50 Blatt, Klebspur oben, Aufdruck Signum und Slogan.

Art.-Nr. 103008000

10 Stück nur € 4,99



GaLaBau-Premium-Kugelschreiber

Das zeitlose Design, das makellose Schriftbild und die einmalige Haptik machen den GaLaBau-Premium-Kugelschreiber von Parker zu Ihrem kostbarsten Schreibutensil. Er wird in einer Geschenkbox geliefert.

Art.-Nr. 105010000

nur € 19,99



Iron USB-Stick 3.0

Hochwertiger USB 3.0-Stick aus Metall mit 16 GB Speicherplatz. Besonders praktisch ist die Öse zur Befestigung am Schlüsselbund. Mit graviertem Signum und Slogan. Maße: 10,5 x 33 mm

Art.-Nr. 103017000

nur € 9,49



Frischer Wind fürs GaLaBau-Büro

GaLaBau-Businessmappe

Die hochwertige Samsonite-Aktenmappe, dezent gelasert mit Signum und Slogan, bietet mit zwei Schubfächern und zwei Taschen ausreichend Platz für Ihre Unterlagen beim Kundenbesuch.

Die modische schwarze Mappe aus 70 % PU und 30 % Nylon hat folgende Maße: 34,5 x 27 x 5 cm.

Art.-Nr. 103019000

nur € **78,99**

UVP des Herstellers: € 99,00



ohne Inhalt

Samsonite



ohne Kugelschreiber

GaLaBau-Notizbuch

Premium-Schreibbuch im DIN A4- und DIN A5-Format mit Hardcover-Buchdeckel und geprägtem Signum. Das Notizbuch hat cremefarbenes Schreibpapier mit passendem Lesezeichenband sowie Gummibandverschluss und abgerundete Ecken. Insgesamt 192 Seiten (90 g/m²) plus Einstecktasche und Stiftschlaufe.

Art.-Nr. 103024000 | DIN A5

nur € **9,49**

Art.-Nr. 103002000 | DIN A4

nur € **13,99**

Online bestellen und bis zu 12 % sparen auf www.galabau-shop.de

Bestellschein „Frisher Wind fürs GaLaBau-Büro“

GaLaBau-Service GmbH
Haus der Landschaft
Claudia Bott
53602 Bad Honnef

Fax 02224 7707967

E-Mail c.bott@galabau.de

Absender / Lieferanschrift

.....
.....

Datum / Unterschrift

.....

Artikelbezeichnung	Art.-Nr.	Preis €/Stück	Anzahl/Stück	Gesamt €
GaLaBau-Präsentationsmappe (10 Stück)	103022000	15,99		
GaLaBau-Kaffeebecher	107034000	9,99		
Schreibblock (5 Stück)	103021000	7,99		
GaLaBau-Haftnotizblock (10 Stück)	103008000	4,99		
Iron USB-Stick 3.0	103017000	9,49		
GaLaBau-Premium-Kugelschreiber	105010000	19,99		
GaLaBau-Businessmappe	103019000	78,99		
GaLaBau-Notizbuch DIN A5	103024000	9,49		
GaLaBau-Notizbuch DIN A4	103002000	13,99		
Ges. Bestellsumme:				

Mindestbestellwert: 30,00 Euro netto

Die Lieferung aller Artikel erfolgt umgehend. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht. Alle Preise gelten zuzüglich der gesetzlichen USt. und Versandkosten. Für Satz und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.